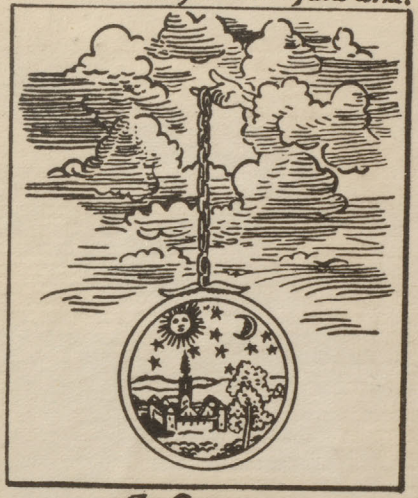
In manu Domini sunt omnes fines terræ.



Ex Libris
Frank Dawson Adams

THE
OSLER LIBRARY
McGILL UNIVERSITY
MONTREAL
Acc. A - 4

Leaves F3 verso to K3 verso are the Bergwerkbuchlein of 1505-10, & 1518, preceded by old mining laws, & followed by extracts from the "Probierbuchlein", &c. See Sisco, 1909, pp. 52-31 & p. 58 for title p.

Studied June 1953 by Mrs MENDELS (Johns Hopkins) now of York, Pa.

microfilmed - 31 March - 1954
title-page & colt of "Bergsbuchlein" for Dr. Judy Mendels.

Der Vrsprung gemeynner Berckrecht/wie die lange zeit von den alten erhalten worde/darauß die Künigklichen vñ Fürstlichen bergks ordnungen vber alle Bergrecht geflossen/welcher sich eyn jetzlicher in zufelligen Berckhandlungen/vor dem öbristen Berckmeister vnd anderen Berckrichtern/zů recht wol gebrauchen mag/Auch ein anzeygung der clüfft vnd geng des Metallischen ärtz/wie die in berg vnnd thal streichent/vnd jhr geschick haben/Mit artlichen Figuren verzeichnet.

Sampt eyner anzeygung vil böslicher vnd fündiger Berckwerck der löblichen Cron zů Beham.

CVM GRATIA ET PRIVILEGIO C. M.

DEm Ernuesten vnd Hochacht
barn herrn Johan Lucas. R. K. M. Rath vñ
diener/meinem gnedigen vñ gebietendē herrn.
Ernuester vnd Hochachtbarer gnediger vnd
gebietender herr. E. G. seien mein alzeit schuldig vñ gütgewilt
dienst mit höchstē fleiß Zůuoran bereyt/ Gnediger herr/Dieweil
ich. E. G. als eyn liebhaber der geschrifften Berckwercks vnd al-
ler nutzbarer künstē erkeñe/Die mir auch bei weilant Key. Maxi-
milians zeitē/ Hochloblicher gedächtnus als derē pfenigmeyster
Raht vñ diener Prünlegia über etliche biecher zůtruckē erlangt/
Vnd sunst vil gütthaten bewisen/ Bin ich der halben zůerzeyg-
ung meins dāckbarn gemüts nit ring verursacht. E. G. zů ehrn
vnnd gefallen dis büchlin (das lange zeit verdunckelt gewesen)
vnd vilen auch in sonderheyt Berckleuten zů erschießlicher nutz
barkeyt reychen würdt ans leicht zů bringē/ vñ. E. G. zů zůschrei
ben/ Dariñen sich. E. G. vnnd andere zů ersehen haben/ des vr-
sprungs aller Berckrechten/ vñ sunderlich wie es die alten im an
fang gehalten. Wiewol es sich auch von tag zů tag gebessert/ vnd
die künstlichen bergsordnungen darauß geflossen/ wie auch alle
artickel in eyns yeglichē Fürsten land vñ Oberkeyt sunderlich ge
halten wordē/ damit sich eyn yeder in zůfelliger bercks handlūg
darauß zůrichten vñ in recht zů gebrauchen habe. Daneben wie
auch alle gäng/ klüfft vñ fletzen/ in Berg vñ thale jr geschick vnd
streichens haben/ Mit anhangenden namen der altē verlegnen
Berckwerck/ Hloblichē Kronē zů Beham (Welcher. E. G. auch
Rath vñ diener ist) vñ sich mit vilen edeln Metallen nutzlich be
wisen. Das wölle E. G (bit ich dienstlich) zů danckbarer erzeyg-
ung meins gemiets/ in gnaden günstiglich annemen/ mich auch
in gnedigem beuelch haben/ Bin vmb die selbig ich in alle weg zů
verdienen schuldig/ willig vnd bereyt.

E. G. gütwilliger diener.

Johan Haselberger von
Reichenaw büchsierer.

Vorrede.

WElcher eyn Obrister auff einem Bergkwerck/als ein Bergkmeister ist/in einem Fürstenthum/Alles was vor jm gehandelt/das gezeuget er wol mit recht/auff allen gebirgē desselbigē Fürstenthumbs/Alle ander Amptleut/die setzt der obriste Berckmeister/vnnd bestetiget sie/als weit/als das Fürstenthumb ist. Was auch für dem selbigen Berckmeister geteidingt/die mögen mit Recht vor keynem statrichter gezeugen. Es mag auch keyn Berckrichter auff eynem andern gebierg zeugē/da er nicht richter ist/sundern was er in seinem gericht höret oder siehet/das mag er woll bezeügen/vnnd sunst niemandt mer in seinem gericht Jst aber/dz vor dem obristen Bergkrichter jrgent was geteidingt das getzeuget er wol/alles was eynem wissentlich ist vor dem stadt richter.

Von dem lehen/vnnd wie man die leihen soll.

EYn jtzlicher Bergkmeyster oder lehen herr/hatt die gewalt von recht/das er itzliche genge/eynem jtzlichen Bergkmann leihen mag/vmb der selben fürsten recht/also beschendiglich/das er die genge heysse bawen wie recht ist/Das der herrschafft nutz vnnd frume daran erkandt wer.

Von dem Leherrn/ vnnd leihunge.

EYn jtzlicher lehenherr sol den mercken dem er leihet/das er jn gewerē mūge/wañ er eynen gang leihet/der behelt auff dem gang fürsich vierthalb lehen/vnd hinder sich vierdhalb lehen/vnnd auff sein hangends vierdhalb lachter/vnd auff

A-4

sein ligends vierdhalb lach[illegible].

Von erb zů bereyten/vnnd wie man die bereytten soll.

So sich eyn zech vorleith das gemessene berg vnd wasser geng seind wasser halbē das man vor wasser nicht gebawen kan one stollen/so dañ leuth kumen vnnd můthen bei dem Bergkmeyster/ob er jn well leihen die zech/oder den broch/vnd woll jn feldt darzů vererben zů eynem stoln vmb der herschafft recht/der Berckmeyster mag jn das wol leihē/Bringen dann die leuth den stoln an die statt/vnd zů den brůchen/das sie hoffen/das sie ertz finden/vñ mitten an den burgern vnd an dem Bergkmeyster/das man jn eyn Erb bereyt zů dem stoln/so sol der Bergkmeyster darzů reiten/es besehen/als lieh jm ere vnd trew ist/vñ sollen zů dem stollen/vnd zů der zech den geben vnd bedeuten/als viel feldes/als es dem stoln eben kumet/vnd es der herschafft vnnd dem stoln nutz sei/Vnd woh das feld verbrochen ist/Wo aber vnuerbrochen raßen were/also das nicht broch weren/da soll man keyn Erbe zů dem stoln bereitten/Es würde dann daran erkant der herzschafft nutz vnd den burgern vñ Bergkmeyster/vñ würt das erb bereyt/so gehn ab alle gemessene lehē/vnd wañ das erb bereyt würt/vñ dem stoln sein recht gegeben würt/so sollen die gewercken/welchen das erb bereit würt/den burgern gebē vmb jre arbeyt/zwů marck/das seind acht schilling groschen vnd sollen dem Berckmeyster eyne geben/das seind vier schilling groschen.

Es seind zweyerley stoln beschriben damit man alle bergkwerck bauwet/&c.

Der eyn heyßt eyn such stollen/Der Ander eyn Erblicher stoln.

Vom

Vom sůch stoln recht/wo wässerige berckwerck ligen / den man wassers halbē nicht gethůn mag.

So die leüth zů dem lehen herzu kumen/vñ eyn sůchstoln muttē/vñ wellen den stoln treibenzů den gängē/vnd wellen das Bergwerck/vertreugen/ Wañ der sůchstoln also gelegen würt von dem lehern/der beheldt das recht/wer seine wasser siech annimpt/das vor jm noch hinder jm niemand soll ansitzen/in vierthalb lehen/Feret er also fern/das er jn bringet/an die statt/das der stoln siben lachter trieget/aber eyns lehens tieff/das er beweisen mag/Alles das er dañ vor farn hatt/in seiner wasser seich/dahien solle/noch darff niemandts einsitzen mit recht wider seinen willen/wo er die teuffe nicht jnnē hat/als vor bestimpt ist erleubet eynem itzlichen/jn vierthalb lehen zů pawen.

Von erbstolnn/was die vor recht habenn.

Wann ein erbhafftiger stolnn von des obristenlehern gelihen ist/der vonn recht einen lochstein setzen soll/an die stadt/vnd an sein ziel/dahin jm sein erbe bereiten ist zů einem gedechtnüs/das dauon hernach nicht krieg wurden/ob man andern leuthen/auch ein erb darnach solte geben. Aber einem gemessen bergk solte messen.

Von erbstolnn recht.

Der erbstoln hat auch das recht/das niemant darff in seinem ziele einschlaben/es sei verbrochē feld/oder vnuerbrochen roßen/von seinem ziele/biß an den lochstein mit rechte wider der gewercken willen strengen auch die gewercken den stoln/das er treuget/anderhalbes lehen tieff/oder

zům minsten zehen lachter/so heisset er zů recht ein erbstoln vnd alle gemessne lehen/die in der marscheid ligē/vnd was brüche seint/die in seiner marscheid ligē/wer dariñe arbeit/ oben dem wasser/der mus das thůn mit willē der gemercken/an dem erbstoln/Die weil der stoln aber also tieff nicht treuget/als vor bemumet ist/die weil erbet ein itzlich man wol also/das er die berge vnd brüche/nicht zů reisse die den stoln bereiten sindt.

Von erbstoln recht.

Kumpt ein erbstoln mit seiner wasser seig an die genge die jm bereittet sein/findet er ertz allein/das doch in einem freien sei/man misset keinē berck/findet er aber ertz an gengen/die vnuerschroten sein/ vnuerhauen/ man misset jm einen berck/also das ein alle gemessne leben dinen vnnd sie behalte/in dem rechten/vnd er seinen stoln hat/ Vnnd ein itzlich stoln/behelt das recht dz ein gemessen berck/ hat auff sein hangēds vierthalb lehē/vñ sein ligends vierthalb lehē.

Von erbstoln recht.

Kumet der erbstoln in gemessen lehen/die bauhafft sein/ vnnd nicht gearbeit/ zů dem stoln/die lehen mögen dem stoln nicht geweren/er fare darein/vnnd dardurch also bescheidenlich/wann er kumpt an die lehen/als der stolle/dar ist kumen/auff der sole mag wol hawen vnder sich vñ ober sich/also hoch als er mit einer kratzen gereichen mag/Also/ daß er der kratzen helm nicht lenger mache/vnnd soll auch nicht mehr nutzes oder gewins daran haben/ oder nemen/ dieweil er in dem lehen ist/vñ sollen auch die lehē dem stoln das virthel zů kost geben/vnnd wiehr darnach der erbstoln hinkumpt/so soll man von recht/den selben gewercken/ein Neuntel geben/das ist dauon/das er wint brenget/vnnd

wasser

wasser benimpt / vnd der erbstoln soll ein Neuntheil habē / durch vnd durch vnd nicht mehr / vnd das soll man geben den gewercken / die den stolln erst haben angenummen / die sollen auch den stoln mit jrem gelde ymer fursich treiben / wů sie das Neuntheil haben wollen / wů sie aber des Neundenteils emperen wollen / da mögen sie wenden / vnnd wer dann den selben stolnn fürbas treibet / der soll von dem zol oder zinß von rechte fürbas frey sein.

Von erbstoln.

Wo man einen erbstoln zů einen gebirg füret / vnnd mer stolln getrieben / welcher der aller tieffste ist / der behelt von recht die eigenschafft vnd sein recht / vnd also viel / als einem gemessen berg / leit an eines stolnn Marscheid / der erbhafftig ist / als manch stund sechtzehen / hofestedt behel- det der stolnn.

Von erbstoln recht.

Wer da erbhafftige stolnn bauet der soll sein wasser seig vnd liechtloch fertigen / auff vnd nider an seinem stoln vnd saůbern recht vnd redlich / vñ soll den stoln stetiglich treiben mit dreiē hewer. Beschicht dz nicht / vñ wirt ď stoll mit dreyen hewern nicht getriebē / vñ ď stol verleit sich acht tag nach einander als wůst / das jn niemants treibet / dz mans beweisen mag / mit einem erhafftigen mañ / den ď ober bergkmeister / denn selben auff die zech heise reitten / vnd soll anhebē indē stoln / auff der wasserseig / vñ soll besehē die liechtlocher / biß da des stoln haupt wendet / findt er es deñ / also / so soll er den poten bey dem eid er manē / ob er dem stolln nach gefolget hab als recht sei / vnd den anebaw funden hab / als jm auff sein eid gegeben ist / bekennet er das / so sol der bergkmeister den botē fragē / eines vrteils / wes der erbstolln mi sey

so sol

sei / so soll man den teilen in der herschafft gewalt / wer jn dann mutet / mit der herschafft recht / dem soll jn der bergkmeister leihen.

Von erbstoln recht.

Kein bergkmeister / noch obrister lehenherr / noch kein amathman / hat die gewalt / das sie auff keinen erb stoln / od auff keinen gemessen bergen / mögē setzē / einē steiger nach hutman nach einē Amathman / wider d gewerckē willen.

Von erbstoln recht.

Erbstoln haben dannoch auch das recht / als fernen als ein man geschissen kan / mit einem bogen / als fern beheldt ein erbstoln / oder ein gemessen berg feldes / daruff die bergkleuth / jr vieh treiben vnd weyden.

Von bereitten erben.

Wañ der bergkmeister / mit dē burgern ein erb bereittet / das soll von recht crafft haben / vnnd bleiben / vnnd kumet dauon das man ettliche erbhafftige stoln / bei manchē jaren nicht zů gewinst bringen mag / were auch das der bergkmeister vñ auch die burger stürbē / ehe der erbhafftige stoln gewinhafft worde / vñ wolt jemand das erb / od dē stoln hindern / vñ jn jr erb od stoln / ansitzē vñ bauē / es wer fündig od vnfündig / so sol der Newe bergkmeister / vñ newē burger / alles denn entscheiden / nach kuntschafft / erbarer leuth / die das gedencken / vnd die den lochstein wissen. Möchte man abe nimants gehaben / dem darumb wissenthlich wer / so ist es einem jtzlichen frey zůbawen / welcher dann aber ertz findet / deß der maß wert ist / dem soll darnach als der bergk gemessen wirt / kein erbe bereiten / das die gemessen berg hindern mag / dieweil sie bauhafftig sein.

Von

Von den Newfengen/ vnd wie man messen soll.

Wer ein Newen gang findet/ dem sol man siben lachter messen/ vñ ist darnach einem andern mañ/ auch auff dem selben gang/ jrr gelegen/ wie nahe er bey dem ersten zol sey/ findet der Ertz/ man sol jm eht messen/ zů recht/ von welchem schacht er das behaldē/ das das seine rechte fundtgrůb sey/ von dem selben schacht soll man messen/ vñ ist das man jm messen sol den selben gang/ oder einen andern/ so sol der zehender darzů faren oder senden. Ist es dañ der mas wert/ so soll er den Berckmeister heissen messen.

(Zol) Dz ist/ zinß od ein stewr od kőst/ die man dē stoln gibt/ das er dest statlicher gebawt.

Von Berckmeßung.

Der Bergkmeister sol von recht den gang messen/ vñ der finder sol jm seinē meßpfenning darumb geben/ das seind vier schilling/ vñ der Berckmeister sol kōmen auff den gang/ vnd soll fragen den finder/ welchs sein gang vnd fundtgrub sey/ welche jm dann der finder weiset/ die er behalten darff mit seinem eyde/ die seine rechte fundtgrub sei/ dauon sol man jm messen. So sol der finder tretten auff seine hengbanck/ vñ soll zween finger legen auff sein haubt/ vñ also sprechen/ das das meine rechte fundtgrůb sey/ also gebrauche ich meines haubts/ vnd meiner vordern handt/ Also mir Gott helff/ vnd alle Gottes heiligen/ so sol man den messen. So sol der Berckmeister die schnůr nemen/ vñ sol sie legen mittē vff den ruenbaum/ vnd soll messen ein halb lehen/ denn ein gantzes lehen soll er geben in einem stoln/ das heissen rudelffter lehen. Die vierthalb lehen soll der Neugenger bawen/ mit einem schacht/ ob er sie bawet als recht ist/ Dann sol er messen

Newgēger. Ist d mūter

oder lehẽtre ger/der den ganng ent= blößt/vnnd außgangen hat.

in den andn stoln/auch vierthalb lehẽ/ob sie sich ergehen mögẽ/wo aber nit/so sol man dẽ Neugẽger sibẽ lehẽ mes= sen/fürsich/vff dem gang. Verlegẽ sich die lehẽ dreier ver schicht nach einand/so mag sie der bergkmeister leihen/ vñ d herschafft recht wer sie bawẽ wil/weñ dem berg vñ Newgenger seine mas vñ recht gegebẽ wirt/so ist es dañ furbas in einẽ freien/vñ alß dañ komen/die da mütẽ wöl lẽ/so sol der bergmeister aber leihẽ/welche darnach zům ersten gemüt haben/vnd fürbas immer mer also für sich vmb der herrschafft recht/komet es dann also fern/das man Ertz findet auff den stoln gengen/da bey auff dem felde/den sol man messen gleicher weiß als man zůuor ge messen hat/den vorgenantẽ bergk/es sey dañ/dz die meß rüth/zů dem vorgenantẽ bergk/oder vor eynẽ Erbstoln der von den burgern vñ Amptleutẽ beritte ist/das müß der maß gebrechẽ. Ist das zwen bergk vff zweien gengen gemessen werdẽ/bei einand/d von erst gemessen wirt/d verlegt sich/der and bleibt bauhafftiff/vñ es kome also fern/dz er wid verlegt wirt/so sol es dem/d bawhafftig bliben ist/nit schadẽ an seinem recht. Vñ findet er Ertz/ man sol ein Marscheide wol geben/dem der bawhafftig bliben ist. Weñ welche lehen/die erste lehung behalten haben auff dem gang/die selben behalten jr recht/mit besserm recht/dañ die sich verlegen haben.

Vonder Newfinder recht.

Newfenger/das seind lehentreger/sollen jr lehen von niemandt anderst empfahen/dañ von dem Bergkmei= ster/Auch sol man den finder heissen raumẽ ein lehen/an yeglicher seiten seiner pewden der darnach ist/es sey der ander/dritt/oder vierd/hat das selb recht nach dem/der seinen gang empfangen hat. Findet der erste Ertz da es der maß zůgehört/so sollen die burger seinen gang heben

lassen/zům wenigsten zween/die darbei seind/das Ertz sol zům minstē eines lachters lang sein/zů füß auff der solen/vñ gibet das Ertz zům minstē. iij. marck/ vñ einē vier ding silbers/das die burger begreiffen bey einem eyd/als sie darüb gefragt werdē/ von dem zehendner/ oder von dem die an jr statt seind/ so ist es maß wert/ der selbige Newfinder hat dz recht ober der mas/dz er sein stoln oder lehen/ richtē mag als langk sein lehen ist/ vñ hat er mer schecht in seinē lehen/es sein zwen oder drei. Findē die burger in einē nicht/ sie mögē in den andern farē/ oder auch in den dritten/ in welchem sie finden solch Ertz/als dauor gesprochē ist/damit behelt der Newfinder sein recht/ der ander nach jhm der leihet/der hat dasselb recht/ vnd also der drit oder vierd. Hat aber der erst nicht Ertz in seiner grůbē/ oder in seiner sole/das maß weit ist oder in seinem lehen/ vnnd ist er auß seinem lehen gefarn/ in ein freies/ vñ daselbst Ertz funden/das mas weit ist/vñ das zů einē offen schacht bracht/ damit behelt er aber sein recht/ wañ er der erst ist/Auch der ander/dritt/ vnd vierde mit dem rechte/das da versprochē ist. Wirt aber ein gewerr/ oder ein krieg vnder jn/ vñ man nit waißt/ auß welcher grůbē er den gangk empfangē habe/ vñ will man jhn das nit erlassen/ so můß er schweren mitten auff den růembaum/ das der selb gangk sey/ auß der selben grůben/ den er empfangen hat/ als das recht/ deñ also ergehet vñ vorgesprochen ist/ so soll man aller erst messen/ Den Messern gibt man siben schilling der kurtzen/ vnnd misset auch wider halb lehen/ der fundrgrůben vierthalb lehen/ vnnd mag sich die maß nit ergeben/ von der er messē/ eines andern berges/ So müste man die lehen alle nach einander/ nach einer seiten messen/ vnd was also zwischen den Newfindern übrig ist/ das heyßt man eyn überschar.

(Burger.) Seind geschworne männer.

Dem Neufenger sol man geben an sein gestelle ein horn das eins halbē lachters lang ist/ das zwen mañ neben ein ander stehen mögē/ Vñ die gewergken/ nemen ein steiger wie sie wöllen/ der ein namhafftiger man ist/ den soll der bergkmeister/ mit dem eyde bestetigen.

Bawet yemand auff dem hangenden/ oder auff dem ligenden/ also das man nicht waiß/ ob es zů dem erbe gehör/ oder zům gemessen berg/ oder in einem freien sei/ das sol man zweien mañen/ die sich an jren ehren nit verruckt haben/ auff jren eyd geben/ Also auch/ das keyner teyl hab an dem gebirg/ die soll der bergkmeister darzů bestetigen/ die sollen oben auff dem raßen die schnůr ziehen/ von dem höchsten der geng/ vnnd mögen sie es also gescheidē/ es sol krafft haben/ wo aber nit/ so sol man von den gengen der selben lehen/ einen durchschlag fürē/ auff die Newen geng/ wenn es das recht gibt mit der schnůr/ vnd mit dem winckelmeß/ das ist dañ mit recht/ vnd man soll das ertz/ das man die weil hawet verbieten/ vnd das soll verbürget werden/ also das es weder ein halb noch anderthalb gefalle/ biß das es das recht entscheide.

Von der Marscheidrecht.

So man Marscheiden sol vnder teuffe auff den gengen/ das můß man thůn mit offenen durchschlegen/ darzů sol man getrew leut kiesen/ das sie einem yeglichē weisen in das sein mit gerechtigkeit/ das lehen hat siben lachter zů recht/ Ein ort das hat drei vierteil eins lachters/ der quartz schlegel hat anderthalb lachter.

Von klagen über teil/ vnd wie man klagen můß.

Ist das eine klag bawet/ der ein bawer ist/ vnnd gibt einem

einem andern teil / das er sie mit jm bawe / dieweil er jm kein kost gibt / so darff er nit klagen über die teil / Er gibt jm auch die selben teyl / ob er will oder nicht mit recht. Ist aber sach / das er jm eins oder mer kost gibt / so mag er jm mit recht / die teyl nicht geleucknen / er můß darüber klagen / vnnd můß jm die mit recht angewinnen. Wer auch das der selb seine kost gegeben hette / wissentlich seinē gewercken / vñ auch bei den gedingē geweßt were / vñ wolte jm dañ leucknen / er hette auch Ertz oder nit / vnd bekenten jm das seine gewercken / das er recht vnd redlich gebawet hett / das möchte er baß gezeugen / mit seinen gewerckē / wañ einer vom alleyne / dauor geschwerē möcht.

Von klag vnd teil.

So ein man klagen můß über teyl auff gemessen gengen / das můß er klagen / drei erbende tag nach einander dem Bergkmeister / oder Bergkrichter zů büße / vnnd zů hoffe / oder auff dem marcke / oder auff der zeche / oder wo es ist / oder seinem gesinde / wo er nicht daheim wer / wie er die klag dar bringt / als oben geschriben steht / so hat es krafft.

Von klag über teile.

Wañ ein man zwir über teil geklaget / zům drittē mal můß er seinen kleger / oder beklagten mit sich bringen / hat jn dañ der bergkmeister besteriget / so mag er jn manen / als er jhm befolhen hat / ob die pfenning verdienet seind / bekennet das der stuffen schleger / so sol er jhm die teil eigē auff die er geklagt hat / so můß er dañ dem bergkmeister / seine schöne geben / das seind von. yy vij. teilen. ij. gulden. Wañ jm dañ die teile geeigent seind / so sol jm der bergkmeister / einen gewercken zů botten geben / der

mit jm gehe/ zů hause/ oder zů hofe/ vnd die teyl auff bie te/ Ob es ein gesessen man ist/ des die teyl geweßt seind. Ist er aber vngesessen/ so můß man sie auff bieten auff dem marck/ oder auff dem bergke Ist auch das ein man über teyl klaget/ auff seinen gengen/ die vngemessen seind/ der sol auch dreier fürschicht darüber klagen.

Von clagen über teile.

Ist das ein man clagē můß über erbhafftige teyl/ die jre kost noch geben/ Den teylen můß er mit clageu nach volgen acht tag von recht. Wañ er dañ die acht tag den teyln gefolget hat/ als recht ist/ so můß er seinem stuffen-schleger mit jmbringen/ den der bergkmeister besteriget hat/ vnd der soll den stuffenschlaher manen/ ob das gelt verdienet sey/ bekennet das der stuffenschleger/ so soll er dem cleger die teil eigē/ vñ sol nemen seine schöne. Were aber das die gewercken wilckom von dem bergkmeister/ das man klage nicht mer dann drei tag schicht/ das hat also krafft/ als hette man eine wochen geclaget.

Von teyl zůuerliesen/ vnd wie man die verlieren můß.

Wer teyl an bergen hat/ an stoln/ an lehen/ oder lehen schafften/ die mag jm niemand von verseummus der kost verliesen/ also das man jm die kost wolte anheischē/ vnd wolt jhm das zů schaden verschweigen. Heisset man jm aber die kost an/ oder seinem vorsteher/ vnd gibt er dann der kost nicht/ so můß der bergkmeister/ über die teyl cla-gen/ So sol dañ der bergkmeister einen botten/ vñ einen gewerckē jm sendē/ das er seine kost gebe zů rechter zeit. Beschichet dz nit/ so sol der berckmeister/ dem die teyl ei gen/ der darüber claget.

Von

Von teilen verlieren.

So yemandt in eyner grůben teyl hat / der im land ist oder ausserhalben des lands / verseumet sein besteller / oder sein verleger in seine teyl / das er drei wochen nach einander sein kost nicht gibet / oder nit zůgeben hat / der verleurt sein teyl mit allem recht.

Von Trenckung / Erbe / oder lehen.

Trencket ein Erb das ander / oder trencken lehen eyn erbe / oder trencken lehen andere lehen / oder gemessen bergk / da offen durchschleg seind. Můtet dañ die erbe oder lehē / oder gemessen berg / die getrenckt werdē einer marscheide / ob sie die vornicht haben / so soll man marscheiden / so man aller schierst gethon mag. Můten dañ die erbe / lehen / oder gemessen berg / die getrenckt werden / bättē der zů eigen dem bergmeister / die sol der berckmeister von recht / die sie kiesen / darzů bestetigē mit dem eyde / das sollen sein zwen mann / die sich an jren eren nit vertruckt haben / die sollen darzů faren / vnnd sehen das erbe oder lehē / oder gemessen bergk getrenckt werde / über einem tham eines gemündes hoch / neben der strassen / oder ein lachter / oder zwo lachter / hie disset der stuffen im irne zele Ober gantze strasse / vnnd das es jhr frembd wasser sey / Bekennen das die botten bey dem eyde / oder mit dem eyde / den sie darzů geschworen haben / das das erbe oder lehen / oder gemessen bergk / das soll man eygen von recht / zů dem erbe / oder lehen / oder gemessen bergk / die also getrenckt werden / vnnd soll jhn dañ den frid darüber würcken vnnd gebieten / vnd wann der frid darüber gewirckt vñ gebotten ist / so kan den gewercken / den der

den der frid darüber gebottē ist/keynerlei vrteil/ das die teyding anrürte/darnach zů schanden kommen.

Von der Erstē fürderung der gewerck en/wo sie Erbe bawen/ oder stoln treiben.

So die gemercken einen stoln treiben in jrem Erbe/ vñ lyhen hinder jn / oder neben jn mit jrem lyher/ so soll sie von recht außnemen/das die gewercken zům ersten sol len gefürdert sein / So sie es aber vergessen / vnd die ge= wercken triben jr stoln haubt vor sich / vnd qwemen knie herte/das sie brend müsten setzen / vnnd die lehen hewer wolten sie daran hindern / das mag nit gesein mit recht. Es wer den lehenhern nemlich vorgelobet/so hielte man jn billich/wo das nicht geschicht/ so sollen die gewercken in jrem Erbe oder gewerckē die lehen haben/oder gemes= sen bergk alle zů dem Ersten gefürdert sein / darnach sollen sie fürdern die lehen herren / wo sie die gefürdern mögen.

Von Erben zůuerlieren.

So yemand teil zů gesaget an einem gemessen gang/ bergk/oder an stollen oder lehen/oder lehenschafften/die einem andern gelegē seind / arbeit er da alle woch / zwo oder meht / vnnd der bergkmeister bekennet/ oder leihet den teyle einem andern/jhener verleurte sein erbteil mit recht.

Von teyln zůuerlieren.

Niemand mag des andern teyl verleihē wider seinen willen/weñ aber die gewerckē verleihen wöllen/auff eim gebirg / oder in einem stoln/ so sol der bergkmeister den selben gewercken lassen zůsamen gebieten auff einen ge nanten

nanten tag/vnd was dañ da verleget wirt/ das sol von recht krafft habē. Jst aber das die drei schicht darzů kommen/ vñ die vierd schicht nit komet/ die vierd schicht noch drei achteyl můgen die leihung nit gehindern/ die andern verleihen wem sie wöllen.

Von gemitten teilen.

Hat ein man teyl gemittet/ da man ertz hauet/ ð mag hawer legēyñ sendē tag vñ nacht/ wieuil er will/ vñ mag bauwē auffs aller nützlichst er kan/ biß zů seim tage/ vñ der sol jm/ ð jm die teyl vermittet hat/ von recht nit werē.

Von teyln die man verleihet.

Jtem so yemand seine teyl einē andern verleihet/ es sei an bergē/ stollē oder lehē/ vmb ein eigēschafft/ sie sey groß oder kleyn. Jst dz eyner/ der sie zů lehenschafft empfangē hat/ an seiner eygenschafft/ nit ein gebiet/ sie sey groß oð kleyn/ wenigk oder viel/ er verleuset sie mit recht/ vñ die lehēschafft damit. Jst aber das er dz nicht gehabē mag/ dem die eigenschafft gebüret/ so sol er sie außteylen/ mit wissen eines gewerckē/ vnd sol sie eim befelhen/ damit behelt er sein recht/ vnd seine eigenschafft vnd herschafft.

Von teyln zů behalten die ein man verbauet.

Der so auch teyl erbawet an berg stoln/ lehen oder lehenschafftē/ von weme jhn die ankomen seint/ das er die in gewalt hat/ vnd mit den seinen gewercken Ertz alda erbawet/ vnd das Ertz auffhebet zwir nach dem ersten an recht vnd spreche/ vnd seine kost darzů gibet recht vnd redlich/ die teyl mag jm niemandt darnach angewinnen mit keyne recht/ So auch ein man außstendig deß landes were/ vnd het seine teyl also beskalt/ das seine kost ge

fiele/vnnd darumb sich niemands dieweil seines Ertzes/ das künde jm zů seinem recht nit geschaden.

Von Ertz zů enthawen.

Jst dz bergkleut neben einander bawen/es sey an bergen/ stoln/ lehē/ oder lehenschafften/ einer mag dem andern enthawē/ vñ angewiñen seins bergs vñ seins ertzs/ so er am meisten mag/ biß das sie gegeneinander durchschlagen/ So das geschiet/ so sollen sie beide den durchschlag reumē/ jtlicher ein vierteyl eines lachters/ biß das geschworne darzů kumen/ vnd entscheiden/ vñ einenjetzlichē weisen/ wo er mit recht in dem seinē müge gearbeitē

Von Ertz zůuerbieten.

Es mag kein man dem andern Ertz auff dem bergk mit recht verbiten noch versprechē/ vmb keynerlei schuld oder gelt/ sunder alleyn vmb sampkost der gewercken.

Von acker teil recht.

Wo man Ertz sůchen will/ das mag man wol thůn/ vnd das sol von recht niemant werē/ komet jener des das Erb oder das feldt ist/ vñ fordert sein acker/ dz ist. yyvij. teyl/ vñ beuter seine kost wissentlich zweien fromen mannen/ er man korben/ oder zeil einwürffet/ der hat es mit recht/ Der dorff herr hat nichts daran. Gehet aber das Ertz übersich/ so ist der zinß von badstuben vnnd fleischbencken/ des dorffs herrn mit recht. Aber das gericht vnd alle ober amacht zůsetzen/ vnd zehendern vnd nütze ist/ den Fürsten vnd Fürstenthum das gelegen ist/ vnd das sielber gehöret in jre münz von recht.

Von bescheidung leuten auff ein endthafftigen tag.

Wañ

Wann ein bergkmeister leuthen bescheidet auff einen endthafftigē tag/zů gewin vñ zů verlust/vñ sie kumē bei der seits hin/wañ dañ der richter oder bergkmeister will einem zůlegen/vnd dem andern nicht/vnd wil gewaltiglich auffstehen von dem gerichte/one willen der schöppen/vnnd one erhaffte not/es mag dem/den er hindern will/von recht nicht geschaden. Besetzen sie es mit den schöppen/das der Richter mit gewalt ist auffgestandē/sie mögen jr recht wol erstehen.

Von lehenschafften zů behalden.

Wů ein bergk/oder stoln/oder lehē einander gebawē/mit dem rechten/vnd haben lehen hauwer/lehenschafft darin/die selben lehenschafft werden alle damit gewunnen mit recht.

Von waltworchten zehendner/ vnd ganghawer.

Welch man walt worcht/vñ hat teyl an einer grůben/da Ertz ist/der sol von recht in die grůben nicht faren/vñ alle waltworchten sollen in keine grůben farē da Ertz in ist/die weil sie waltworchten folgen/vnnd gangkhewer nach zehendner/sollen von recht keyn waltwerckhaben.

Von den grůben Ampt/ leuthen recht.

So ein man geschworen hat zů dem recht der eyd sey steiger/geben/zimmerman/hutman oder was amacht er hat/strafft man jhn durch die gerechtigkeyt/seines amechts/vnd thut jemant mit böſſen worten in der kawen/oder auff der teilstat/vnd wirt er sein überwunden mit zweien frumen mannen/vnd mit einem gewercken/

er ist verfallen. iv. marcken / die er zů büß geben sol / des sol dem bergkmeister drei marck gefallen / den gewercken drei / vnd dem sachwalden drei.

Was den geschicht / die sich wider die gericht setzen.

Wůh ein Bergkmeister mit den Schöppen des nachts gehet / vñ friede zů stewrn / Setzet sich dañ jmandt wider gericht / wirt der wundt oder zů todt geschlagē / so soll der bergkmeister mit den schöppen / darnach ein gericht darüber sitzen / vñ sol denne der sache mit clag folgē / als recht ist / Wann der Richter das gethan hat / so mag er jn wol die helfft angewinnen / sie sein lebendick oder todt / was auch ander leuth da gewest sein / die man nicht begreiffen kan / vnd wegk kumen sein / begreiffet man sie darnach / den soll dasselbig geschehen von recht.

Von des Bergkmeisters bůch.

Eines Bergkmeisters taffel oder bůch / mag auff niemant gezeugknis geben / Sunder allein das da geschrieben wirt in den vier pencken / jngehegten dingen / mit wissender / die das dingk helffen setzen / das sol von recht krafft haben.

Von Hutten zinß.

So jmandt hütten bawet auff eines herrn gůt / er sey Erb oder eigē / geistlich oder weltlich da das bergkwerck auff leit / so soll der hütten zinß / von recht des Fürsten in der herrschafft sein / da gelegen ist / Vnnd was holtzes vff der zech stehet / das in das Erbe oder zů dem gemessen bergk gehöret / das mögen die gewercken / mit recht wol hawen / Sie wolden den lassen von willen durch bescheidenheit / Amen.

Dis

Diß seind die Bergkrecht die von aller Erst sein von Bergkwerck funden / in Behamen vnd in Merhern / von den Burgern von der Jgla / vnd von den Eldisten Bergkleuten besteetiget vñ beschribē seind vnd versigelt / vnder burger jngesigel / einem jetzlichen Bergkman zünerliesen vnnd gewinne.

DAs Erste ist / wañ des Künigs gewaltiger leiher mit recht / der burger vnd geschwornen von der Jgla / icht verleihet vnd bestetiget vnder sein eigens vnd vnder dem eigens von der statt Jgla beschreibet / das / das krafft sol habē / also bescheidenlichen / das an jrem geschefft des Künigs mitte / vnd des Künigs gebirge fürderung offenbar erscheinen mag.

Von zweierlei stoln.

Jn einē jtzlichen gebirg mit namen nicht mer stoln beschriben sein / wañ zweierhandt / das eine heisset ein süch stoln / Das ander ein Erbhafftiger stoln.

Vom süchstoln.

Der süchstoln hat das recht / Wañ sein gewaltiger leiher mit den Schöppen von der statt / jr sein zween oder mehr / wo sie sehē / das ein wasserseiges feldt leit / dem not ist / das man einen süchstoln darzü füre / wann man den leihet / der hat das recht / wo er seine wasserseige an nimet / dz vor jm / noch hinder jm / niemandt bey vierthalb lehen ein sitzet. Füret er aber seinen stoln also fern / das er jn brenget an die stadt / das er beweisen mag / das er siben lachter treuget / oder eines lehen tieff / Alles das er dañ

verfarē hat in seiner wasserseig/darin̄ soll noch mag niemandt / on seinen willen einsitzen / wo er der teuffe nicht reihet/ als vor gesprochen ist / da ist erleublich auß vierdthalb lehen/ einem itzlichen zůbawen.

Das Erbstoln recht.

Wer da sprech das jm ein Erbhafftiger stoln gelegen sei/der sol es beweisen mit seiner handt/ festen / was jm darzů bereitet oder gegeben ist/ wůh er dann seinen stoln hat angenummen / da hat er das recht/ das niemandt / wo der Raß vngebrochen ist zwischen seim stoln/vnd der marscheid einsitzen mag / oder darff mit recht an seinen willen. Brengt er aber den stoln an die stadt / das er treuget anderthalbes lehen tieff / oder zům wenigsten zehen lachter/So heisset es von recht/ ein Erbhafftiger stoln. Alle die selben lehen / die dann in der Marscheid ligen / Es sey viergemeßne bergk/ oder minder die namhafftig sein/ Ader bruch/ was bruchs ist / der in seiner marscheid leihet / wer darinn erbet hoben dem wasser / der můß das thůn mit willen des stolns vnnd seiner gewercken / Die weil aber der stoln nicht treuget als vor gesprochen ist / dieweil arbeit ein itzlich man/Also das er die berge/ oder bruche/icht riesse / die dem stoln beschriebenseint.

Das Ander Erbstoln recht.

Das ist auch Erbstoln recht/ kumpt er mit seiner wasserseig an die geng/der berge/die vorbenant seindt/ Findet er Ertz allein/das doch in einem freien sei/ man misset kei

ſet keyne berge. Findt er aber Ertz an gengen die vor vn-
nerſchroten vnnd vnuerhawen ſein / man mißt jm einen
berg. Alſo das er die ſieben lehen beheldet in dem rechten /
vnnd er ſeinen ſtoln hat / an der lehen / ſie ſeint königſch /
oder ander herrn / oder der burger gefallē / dem der recht
darzů hat / alſo beſcheidenlich / den Erbarn königē hern /
lehen den herrn / jr lehen / den burgern / jr lehen / vñ ein jtz
licher ſtoln behelt das recht / das ein gemeſſen bergk hat /
auff ſein hangendt vnd ligendts vierthalb lehen / vnnd
ſein ligendts eins.

Von den Rechten der bur-
ger vnd Erbſtoln.

Burger lehen recht / die in diſen bergen ligen / die vor
benandt ſein / haben das recht / wo der raße / zůuorbroch-
en iſt / da ſie ſich nicht vorlegen möcht. Jſt es aber / das
die ſchöppen vnuerſprochlichen jre lehen vor hant feſten /
zů dem ſtoln / ſo beheldet ſie der ſtoln. Jſt aber das jmant
der berge / die benant ſein / da keinen beſtellen will / ſo
ſollen die burger jhr lehen / dabei beſtellen / ob ſie es nicht
vorlehen haben / Alſo das ſie waſſer halden / neben einem /
komet da eine klag über / das ſie nechſtē lehen trenckē / mit
jhrem waſſer / Da ſol man hin ſenden geſchworne leuht
die das beſehen / welche lehen die beſagen / das ſie die an-
dern trencken / die ſol man zů den andern eigen zů dreien
tagen / das heiſſen drei lange ſchicht. Alſo gewinnet ein
gemeſſen bergk / den andern im langen lehen / ein burger
lehen / ein horn lehen / vnd das ſelb widerumb.

Das

Das Dritte recht.

Erbstoln haben das recht/ kumpt der selb an ein burger lehen/ das da bauhafftig ist/ vñ nicht geerbet zů dem stoln/ das burger lehen mag jn nicht geweren/ er fert dar ein/ vnd dadurch/ so bescheidenlich/ wañ er kompt in das burger lehen/ als der stoln dar komen ist/ Auff der sole mag er wol bauwen/ obersich vnd vndersich/ also hoch/ als er mit einer kratzen gereichen mag/ nicht mer nutzes nimpt er da/ vñ weil er in dem lehen ist/ Dieweil soll das lehen dem stoln/ das viertheil der kost geben/ das kompt dauon/ das er jm wasser benimpt vnd windt brenget.

Das vierd erbstoln recht.

Erbstoln haben das recht/ fert man mehr stoln dann einen/ zů einem gebirg/ welcher der aller tieffeste ist/ der behelt sein recht/ vnd die eigenschafft/ vnd also vil gemessener berge/ ligē in eines Erbstoln marscheid/ als manch setzen hofestet.

Das fünffte Recht.

Der Erbstoln oder gemessene berg gewinnen will/ der soll sie gebieten zůbestellen/ drey viertzehen tag/ zů kirchen vñ zů strassen. Zů außgehn der sechs wochen/ sol der leihern nemen zwen Schoppen/ vñ sol auff den stoln reiten/ oder auff den bergk. Findet er jn nicht bauhafftig das er beweisen mag/ er besetzet es mit den Schöppen/ vnd sol es teidingen in des künigs gewalt/ vñ mag es leihen vnd geben weme er will/ ꝛc.

Das sechste Recht.

Das ist auch Erbstollen recht/ hebet er seine wasserseige auff/ oder fertiget seine liechtlöcher/ vnnd hat in jare

vnd. vij. tagen/ein lachter an dem haubt des stoln gefaren/dz er bewei en mag/ Niemant kan jm mit recht icht angewinnen.

Das sibendt Recht.

Keyn erb/oder leihen hat die gewalt/das er auff keynem Erbhafftigem stoln/oder auff keynem stehn lehen gesetzen mag/einen Bergkmeister/oder eynen schmid/oder steiger/one der gewercken willen.

Das acht Recht.

Das ist auch erbstoln recht/also fern als ein man mit einē bogen geschiessen mag/also fern beheldet sein bergk feldes/darauff die bergkleut jr viehe speisen.

Volgen recht von dem Newsenger.

Newe geng haben das Recht/das man sie empfahen sol/von niemant dann allein vom leiher/von recht gibet er nicht mehr dann ein. xxvij. teil/vnd den soll man heissen rümen ein lehen der darnach ist/Es sey der ander/drit/oder vierd/hat dasselb recht/findet er Ertz/da er der maß zügehört. Die schöppen sollen seinen gang behawen/zům minsten zween/das Ertz sol zům minsten eins lachters langk sein zů füß/das in seiner sole gehet/das ein vierdung silbers über alle seine hutten kost gebe/vnd das die schöppen begrieffen mit jrem Eyde ob sie gefraget werdē von dem verleiher/So ist es der maß wert/Der selbe Neusenger hat das recht an der maße/das er seine soll recken mag/also langk als sein lehen ist/hat er mer schlechte/in seinem lehen/er sein zween/oder drei/finden die schöppen in einem nicht/so mögen sie faren in den andern/oder in den dritten/in welchē sie finden solch

Ertz als vorgesprochē ist/ damit beheldt der Newfenger sein recht/ findē sie aber nicht in der andern/ noch in der drittē/ noch in dem der lehen gestehet/ ō hat dz selb recht/ hat aber ō erst nit Ertz in seiner sole/ das maß wert sey/ oō in seinen lehnen/ vñ ist auß seinen lehenē/ gefarē in ein freies/ vnd hat Ertz funden/ das da mas wert ist/ vnnd hat das zů einem offen schacht bracht/ damit behelt er aber sein recht/ wañ er der erst ist/ der ander/ dritt/ oder vierd/ hat das selb recht/ als vorgesprochē ist. Wirt aber ein werr vnder jn/ das man nicht weiß auß welcher grůben er den gangk empfangen hab/ will man es jn nicht erlassen/ er můß schwerē mitten auff dem rümbaum/ das er seinen gangk/ auß der selben grůben empfangen habe als das recht eiget/ vñ vorgesprochē ist/ so soll man aller erst messen/ den messern giebet man sieben schilling/ der kurtzen/ vnd misset außwendig der halden/ der fundtgrůben vierthalb lehen/ darnach an itzlicher seiten ein kōngisch lehen/ vnd darnach ein burger lehen/ vnd ein herrn lehen/ mag sich dise maß nicht ergehen/ vor andern bergmasse/ so misset man dise lehen alle an einer seiten nach einander/ vnd was zwischen dem Newfang vnd bergen ist überich/ das heisset man ein überschar/ Dem Newfenger sol man geben/ an sein gestelle ein horn/ das eins halben lachters langk sey/ da zween man neben einander gestehn mögen/ daran die gewercken nemen einen Bergkmeister wen sie wöllen/ also das der selbe teyl mit jm habe zům minsten. yyyij. teyl/ vnd wer an deß Erbarers stadt ist/ der soll an den eydt gehen.

Das acht Recht von schmiden.

Das da

Das da schmide amacht heissen/da beheldet der erbarer eine schicht/an die gewercken drei teyl. Bawet der Newsenger die sieben teyl lehen/mit dreien schichtē/vnd grüben/vnd zwey endelste lehen/der erbarer mag jn nit höher gedringen/Ein lehen mit dreien orttern/eine lehen schafft mit eim orth.

Von winckelmaß recht.

Hawet jmandt auff dem hangenden/oder ligenden/ also das man nicht weis/ob es zům berg gehört oder frey ist/das sol man dreien gemeinē menner geben/auff jrem Eidt/den vierden von des Erbarers wegen/also das jhr keyner da teyl habe/an dem gebirg/die sollen oben auff dem rasen die schnůr ziehen/auff von dem höchsten der geng/mögen sie es gescheiden/es soll krafft haben/Wo aber nicht/so soll man von den gengen/der sieben lehen/ einen durchschlag füren/an die Nawen geng/Wenn er dann recht giebt mit der schnůer/vnd mit dem winckelmaß/des ist das Ertz/Jedoch soll das Ertz/das man dieweil hawet verborget werden/Also das es weder eyn halbe noch anderthalbe gefalle/biß es das entscheyde/ keyn erbarer hat das recht/einen Richter zůsetzen auff dem berge/one der gewercken willen. Niemandt mag auch des andern teyl verleihen/wider seinen willen. Jst aber das man will auff einem berg vorleihen/oder auff einen stoln/So soll der Bergmeister den gewercken/an einem Suntag/oder an eim andern tag/welcher jm gefelt/auff das gebirg zůsammen gebieten/vnnd was da verlegen wirt vnnd beschicken/das hat krafft. So aber die drey schicht dar kummen/vnnd die vierd nicht kummen/haltet fünff achteyl/vnnd die dreie nicht.

Die vierde schicht/noch die drei achteyl/mögē nichtgehien dern/ die andern lehen weñ sie wöllen.

Gemeine recht in verleihung.

Ist das jemandt spricht das er teil habe/ an einem ge messen berg/an stolln/an lehen/oder an lehenschafften/ vñ der selb berck oder stoll/oder des andern icht mit recht ein andern vorlegen werd vnnd verhandtfestet/ vnnd er griff es an mit baw/ vnd arbeitet da sechs wochen/ vnd her den in den sechs wochen nicht angesprochē/ er mag jr vmb ein har noch nicht angewinnen.

Von den Lehern.

Auch ist das recht das niemant soll noch mag lehern sein/ wenn ein geschworner man in des künigs stadt/ zů nechst bey den Bergkwerckē gesessen/das kompt dauon/ das ein Erbarer oder anders jmant/ seiner teyl möge abertzeugen mit jm selber/ sunder alleyn/ das der leiher/ mit seinem eyde begreiffet.

Das Ander recht.

Auch ist das Recht/ wañ der Erbar mit rath der geschwornen auß der stadt zů nechst dem Bergkwerck ist verlegē/ es sey an bergen/ an stoln/ an lehen/ oder lehenschafft/ vñ das vnder jrem eygen/ vñ vnder dem eigens der burger von der stadt/ zů rechtem Erbe/ dz soll krafft haben/ das kumpt dauon/ das man etzliche berge/ vnnd stolle/ in manchem jar zů nutz nit erbauen mag vnd das were wider gott/ sindt sich die erbarē offt verkeren/ ob ein man sein erbet vnd sein gůt legete auff ein gebirg/ es sei berg/ stolln/ oder lehen/ oder lehenschafft vier jar/ sechs oder mehr das ein ander erbarer jm das nicht mit gewalt empfrembden solte.

Ein

Einander recht.

Ist das bergkleut neben einander erbetē/ es sei an bergen/ an stolln/ an lehē/ oder lehenschafftē einer nach dem andern/ enthauen vnd angenumen seines berges vnnd seines ertzes so meiste er mag/ bis daß sie kegen einander durch schlagen/ so das geschiet/ so sollē sie denn/ den durch schlagk rennmē/ bis das die geschwornen dartzů kum̃en/ vnd einen itzlichē bescheidē/ wo er in dem seinen mit recht erbeten mag one hindernus.

Item

Auch ist das recht das kein bestteller von sein selbs versumnus/ es sei an kost oder an andern dingen niemandt seiner teil nicht verwircken oder verliesen mag.

Von ertz vorbieten.

Es entmag auch kein man deß andern orts auff dem berg verbiten oder vorsprechen/ vmb keine schuld wann allein vmb die sampkost der gewercken.

Von teil zůuerlisen

Wer teyl hat an bergen/ stoln/ lehen/ oder lehenschafften/ die mage jm niemandt verseumnusse der kost angewinnen/ er entscheid dañ die kost mit dem bergkmeister/ oder mit seinem herrn/ vnd mit zweien gewercken.

Von teyl zůuerliesn.

Der teyl hat an bergen/ stoln/ lehen/ oder lehenschafften/ ob der selb icht verleihen mag/ die selben teyl mag keyn bergmeister eym andern verleihen/ Er sitzet darauff mit den gewercken/ vnd mit den gewerckē/ vnd mit den geschwornen/ vnd sie jm mit recht an.

Von teil züüerliesen.

Ist das ein man seiner teil icht verleihet eim andern mañ/ es sey an bergen/ stoln/ lehen/ oder an lehenschafften/ vnd ist das jener/ der sie zů lehenschafft empfangen hat/ seiner eigenschafft nicht entgehet/ es sei vil oder wenig/ er verleßet mit recht seine lehenschafft. Ist aber das er nicht gehaben mag/ dem die eygenschafft gebüret/ so soll er sie außteilen mit wissen eines gewercken/ vnd soll sie etwan befelen/ damit beheldt er sein recht vnnd sein lehenschafft.

Von Freiheit.

Ist das man hutten bawet auff eines herren eigen/ er sei geistlich oder weltlich/ dz ist bergkwercks freiheyt/ dz er keinen zinß dauon geben soll.

Von Freiheit.

Vnd auff welches herrn eigen bergkwerck fundē wirt vnd gemessen/ er nimpt dauon den dritten teyl der erbar/ was das selbe bergkwerck holtzes bedarff in den grůben/ das soll jn der herr nicht weren/ es sey geistlich oder weltlich/ ꝛc.

¶ Hie endet sich das Erste bůch.

Diß ist

Diß ist Bergkrecht in vnser herrn der Margkgrauen zů Meissen landt / vnnd was darzů gehörig ist.

IST das einem mann geliehen wirt ein gang / recht vnd redlich / der behelt sieben lehen / vnd vierthalb lachter in sein ligends / was da geng ein gehen / die seint sein / Ist das der leiher in dem selbigen ziele / ein lehen / oder zwey auff einen tagk / der findt Ertz / das maß werdt sey / So misset man zů recht / dem der gangk geliehen ist / oder seinen gewercken / vnd jhener beheldet seinen tagk an dem Ertz / also fern als jm gelegen ist.

So einem mañ gelihen wirt / der da hat sieben lehen / Ist das einem mann / auch auff dem selbigen gang / darnach / wie nahe es seine ziele ist / findet der ehr Ertz / man sol jm messen zů recht / von welchem schacht er das behalden / das seine fundtgrůb sei / von den selben massen.

Von der Burger recht.

Die burger von Freibergk / haben auch das recht / beide arm vnd reich / auff allem gebirg in meines hern land / das sie da mag niemandt auffgehalten / noch jr gůt versprechen.

Von des Brieffes.

Vnnd so leuth kumen an den brieff / auff dem gebirg / vnd vnfůg / oder warumb das sey / die selbigen leuth mit der schrifft sol man her ynent werten disen burgern / das sie die an disen brieff setzen.

Von geschwornen leuth Recht.

Zů gebirg

Zů gebirg ist auch recht/ dz die geschornē auff gebirg keine leuth mügen außziehen/ oder vnschuldig machen/ den man schuldt gibt/ vmb wundē/ also das die geschwornen zů Freiburg noch mögen thůn mit recht.

Von des Richters recht.

Welcher man Richter ist zů Freiburgk/ was vor dem gereidingt wirt/ das gesteet er wol zů recht/ auff allem gebirg im land/ weñ es zů recht in meiner herrn müntz gehört.

Von Bergkrichters recht.

Alle Bergrichter/ die der Bergkmeister setzet/ vnd bestetiget als weit als land ist/ was vor dem gereydingt wirt/ die mögen nit hirinn gezeugen noch gestehn/ von der stadt gericht mit keym recht.

Es entmag auch keyn Bergkrichter auff einem andern berg gezeugen/ da er nicht richter ist/ was er in seinem gericht siehet/ oder höret/ des mag er wol gestehen/ vnd anderst nirgen dann in seinem gericht.

Von des Bergkmeisters recht.

Ist das auch vor dem Bergmeister icht gereydingt wirt/ oder was jm wissentlich ist/ das gestehet er wol vor dem stadtrichter.

Was kauffmanschatz gezeugen sol.

Zů Bergen ist das auch recht/ das man keynem kauffschatz mer gezeugē mag/ wañ dreierley/ das ist gewandt vnd blei/ vnd pferd vnd roßs.

Vom Acker teil.

Wüh ein man Ertz süchen will/ das mag er thůn mit recht/

recht/kompt jener des das erb ist/vnd fordert sein acker teyl/ das ist eyn .xxxij/rc. vñ bedeut seine kost/wissentlich zweyer ehrhafften mañen/ehe man korb vnd seil ein würfft/der hat es mit recht/Der dorff herr hat daran nichtē. Gehet das ertz vor sich/was fleyschbenck/vnd badstuben werden/der zinß ist des dorffhern zů recht/ Das gericht vñ müntz lehē recht/ ist meines hern vnd gehört in die müntz khen Freibergk.

Vmb Zweihung der gericht.

So man sich irret vm̃ dz berggericht/wie ferr es geht oder wo es wendt/das ist also entscheyden/das man soll nemen eyne kerbe/vnd soll darein legen eyn keilhaw vnd eyne kratz/ vnd eynen schlegel/vnd zwölff eißen/vnd sol sie hengen an eynen rombaum/vnd soll die lassen lauffen/von jr selber/al so fern man das gehörē mag/also fern ist das gericht meins herren/daß gestell mag der Berckmeister setzen/auff welch grůb er will auff dem bergkwerck/vnnd welche man eynen schůrb ledig findt/der setzet woll das eyne mit recht/Bauet er den schurbf/so lang biß er eynen gang findet/den soll er em pfahen/vonn seinem lehern/so ist eyn buder vorleget sich in eyner tageschicht/dem leiher darff er nicht teyl geben/er wol es dann gar gern thůn.

Von dem Neůfenger.

Eyn itzlicher soll den mercken dem er leihet/das er jn ge weren mag/eynes vernünfftigen leibers darff man woll/ wann er eynen gang leihet/der behelt auff dem gang für sich vierdthalb lehen/Vnnd hinder sich auch vierdthalb lehen/ vnd auff hangends vierdhalb lachter/die erst leihung hatt krafft vnnd behelret/inn den selben lehen solle er bauwen mit eym schacht/oder zwen/oder mit dreien/aber wie es jn

aller ebest kumet / kumet es also fern / dz der selbige bawherr ertz findet / das mag er wol hauen / eynen korb one far / vnnd soll gehen zů dem zehener / vnd soll sprechen / Herr ich bin eyn teyl Ertz gewar worden / das hab ich gehawen / da sendet zů das meine herrn / vnd den gewercken gleich geschehe vñ recht. Da soll der zehender zůfaren oder senden / das damit gehandelt werd / das meinen herren vnnd den gewercken gleichgeschehe vnnd nutz sei.

Geht das Ertz für sich / so sol der zehender vñ die gewercken / gangk hewer setzen / die sich woll gehalden haben / die sol der Bergkmeyster bestätigen.

Die gewergken mögen hut leuth setzen / vnnd sollen für itzlichen huttmañ eyn xxxij. teyl / setzen / auff das sie geboren wie recht ist / vnnd die soll der bergkmeyster bestätigen / mit dem eyde.

Dülfft Gott dem finder / das sein Ertz für sich geht / so soll der zehender meins herrn fronteyl auff heben / dz ist die dritt schicht / so das geschiehet / so soll mein herr die kost darzů geben / als eyn ander gewerck / Dürffen dañ die gewergkē eyns Richtschachts / oder eyner hutten / da sol mein herr seine kost zůgeben.

Wo es also ferr kumet / das man meines herrn fronteyl auff hebet / da sol man dem finder den gang messen zů recht / das soll der Bergkmeister thůn zů recht. Der finder solle jm geben seine meß pfennig / dz seind vier schillingē / Obergkmeyster sol kumē auff den gang / vñ sol sprechē / her finder welchs ist ewer fundtgrůb / welche grůb jn dañ der finder weiset / dieer mit seinē eyd behalden darff / das sie sein fundtgrůb sei da

soll man

soll man jm vonn messen / so soll der finder / auff sein henck-banck tretten / vnnd soll zween finger auff sein haubt legen / vnd soll schweren / das diß seine rechte fundtgrůben sei / Also gebrauch ich meines haubts vnnd meiner forderen handt / das mir Gott so helffe.

Von gemessem Berg.

Nůn sol man messen / so sol der Bergkmeister die schnůr / nemen vñ sol sie legen mitten an die grůben / vnd sol messen / eyn halb lehen / vnnd jm dem eyn gantzs die gehören zů der fundgrůben / vñ sol dañ messen eyn lehen / vñ oder eyns / das heysen endelste lehen / die sol man bawē mit eynē schacht / die findt auch noch deß finders / Bawet er sie nicht als recht ist / deñ soll man messen vnserm herrn / dem Marggraffen eyn lehen / darnach vnser frawen der Marckgräffin eyn lehen / darnach dem kamerer eyn lehen / dañ dem bergkmeyster eyn lehen. Nůn sol man ander seit anheben / mittē an der fundt grůben / vñ sol aber messen allen wie also vil lehen auff dem selbigen gang / als man zůuor gemessen / so jm der gang also gemessen würt / den sol man bawen als recht ist. Die fundt-grůb mit jren dreien lehen / sol man bauē mit eynem schacht / verlegen sich die lehen / drei tag schicht / in dreien Erbeten tagen nach eynander / am Sonnabet mag man nicht ver-leihen / darnach meins herren lehen / vnnd meiner frawen lehen / die haben beßer recht / die mögen sich nicht verlegen / sie thar auch niemant leihen / wann mein herr selber / Aber weme er die gewalt giebet / sie haben auch das recht / das jn niemandt enthawen soll / sie sollen auch niemant enthauen der der herren lehen sollen sie bauwen / Thůn sie das nicht / so solle sie der Bergkmeyster leihen / so er beste mag / Er zů dem minsten vnnd halb / das selbige recht haben beyde bur-ger / vnnd Bergkmeyster lehen / Vnnd wille sie dann nie-

mandt bawen/so sol der bergkmeyster den hewern entbieten das sie jre lehen bestellen vnnd bawen als recht ist/ Thün sie es dañ nicht/so soll er sie leihen/vmb meins herrn recht/ Der Bergkmeyster oder sein leiher keñet es dann also fern/das man Ertz findet/auff dem selbigen gang/oder auff andern gängen da bei auff dem feld/den soll man messen/gleicher weiß als man diesen vorgenanten berg/da müß der maß gebrechen.

Von zween bergen die auff zweien gängen bei eynander gemessen werden.

Ist das zween berg auff zweyen gengen gemessen werden/bey eynander/der vonn erst gemessen ist/der verlegt sich/der ander bleibet bawhafft/vnd es kome also fern/das er wider verleget würd/Es soll dem andern nicht schaden/an seinem recht/hülff jm gott das er Ertz findet/man soll jm vorgeben/das kumpt dauon/das sichs vorleget hat/Weche leben jre erste leihung behalden/auff dem selben gang/die behalden jr recht.

Wie man über teyl clagt.

Ist das eyn man bawet der eynen bawer beyst/vñ giebt teyl eynem andern man/das er sie mit jm bawe/die weil er jm keyne kost giebt/so ent darff er nicht clagen über die teyl/er giebet jmandt teyl ob er wil/oder leßt es ob er wil mit recht. So er jm aber etwas kost giebt/oder nicht/so mag er es jm zu recht nicht geleuckenen/Er müß darüber clagen/vnd müß sie jm abgewinnen/als recht ist. Woh aber der selbige seine kost gebe wissentlich seinen gewercken/vnnd wer bei den gedingen gewesen/vnd jhener wolt jm leucknen/Er het auch ertz oder nicht/vñ ob jm seine gewercke das gestünde/das er recht vnd redlich gebawet het/möcht er es aber baß behalten mit sei-

mit seinen gewercken/wenn jm einer allein daruor geschwören/möcht. Jsts dann das ein man über teyle clagē müß/ mag er geclagen über teyle/da nicht offentlich vordinget ist vnd mit dem Richter wissentlich.

Von clagen über teyle auff gemessen gengen.

Jst aber das ein man clagē müß über teyl/auff gemessen gengen/der müß clagen die erbente tag nacheinander widerumb erclagen/des ersten tages in einem ding/vnnd die andern zween zů hauß vnd zů hoff. Oder mag er zů allen geclagen dem Richter auff dem marckte/oder auff der zech ob es krafft habe / oder ob er deß richters gesindt clagt / ob der richter daheim nicht wer/ wenn ein man zwir geclagt über teil zů dem dritten mal/mus er seinen stuffen cleger mit jm brengē/hat jn dañ der richter bestettiget / so mag er jn manen/also er jm beuolhen hat/ob die pfennig verdienet sein oder nicht / gestehet dann der stuffen schleger / so mag der richter die teil eigen ober die er geclagt hat/vñ muß der gedinger dem Richter schmide geben/ wann es alles geeigent würt/so sol jm der Richter einen gewercken geben zů botten der mit jm gehe zů hauß vñ zů hoff/vñ es auff biet als recht ist. Jst er dann da nicht besessen/auff dem gebirg oder berg/ oder in der stadt zů Freibergk / so můs man es auff dem marck auff bieten.

Von clag über teyl/ auff freien gengen

Jst das ein man über teil claget / auff freyen gengen die vngemessen sein/der soll auch dreyer tag schicht darüber clagen. Jst das einem mann also teil geeigent werdē/als recht ist/es sei in einem erb / oder auff gemessen bergē/oder an le-

henen/oder woh es sei/deñ trete einen not an/oder teidingk/ darumb mag er es behalten/ob es in einem erb ist/mit seinem bergkmeister oder richter/ob es in lehenen ist/das man die mane wie recht ist oder er mus es mit gezeug behaldenn selb dritte/wann er es mit clag gewunnen hat.

Von clag oder erbhaffte teil.

Ist auch das ein man clagē muß über erbhaffte teil/die nicht jre kost geben/da muß er clagen drey viertzehen tag/ aber mag er mit der ersten clag die viertzehen tag behalden oder nicht. Ist das er clagt als recht ist/in der dritten clage muß er seinen stuffen schleger bringenn/den soll der bergkmeister haben bestetiget/als recht ist/vnd soll den manen/ vnnd soll die eigenen als vor geschrieben ist. Wer es aber das die gewerckē wilkortē vor dem bergkmeister/das man clage dreyer tag schichte/daß hat also grosse krafft/als ob man die drey virtzehen tag daruber geclagt. Ist aber dz die gewercken willkorē vor dem bergkmeister/jre kost zůgeben oder auff tag wann die ersten weisse derjhenigen verdienet werden/so mag man klagen/es sei denn daß die gewercken eine andere wilkore machenn/vor dem bergkmeister.

Von verdingnus recht.

Wo man verdinget auff gebiergē da sollē die gewercken billich alle dabey sein/oder soll jr wort sein/dañ man mag zů recht/keines mannes teil geeigenē/der wort jr nicht wer/ wer es aber das ein man nicht wolde zům geding kumē/die soll der richter besenden/auff eine zeit/vnd jm sagen das die gewercken wollen verdingē/kumet er dañ nicht/so mus es sein wort sein/zů recht/oder man gewinet jm seine teil an als eim andern mañ.

Diß ist von den erben.

Ist

Ist das sich eine zech vorleit das gemessene geng sein/ waßerhalben/das man jn vor wasser nicht gebauen mag/ ane stoln/kumē leut vñ mutē deß zům bergkmeister/ ob er jn wolt behaltē die zeche/ oð dē bruch/oð wolt jn felde/darzů vererbē/zů einem stoln/vñ meines herzē zehendē sie wellen jr alder vnd jr arbeit/ darlegen/der bergkmeister hat keine gewalt dz nicht zůleihen/ane meins hern wort/ist aber das mein herr seine gnad darzů thůt/vnd heists außgeben zů einem erbe/so leith es dañ an dē burgern zů Freyburgk wo dz leit im lant/bey Kemnitz/bey Meyssen/oder wo es leith/ die sollē von Freyburgk darzů reitē mit dem bergkmeister/ den soll man geben ein eimer weins/vñ jre arbeit/die sollen das bergkwergk besehē/als lieb in jr ehr ist/zů dē stoln vñ zů der zech/sollē sie gehn/vñ bereitē/als viel feldes/als es dem stolln eben ist/vnd meinen herrn vnd dem lande/ da nutze sei/ weñ das geschiet/so hat mein herr sein fronteil gelaßen vnd so müssen die herrn/jre gemessene lehen alle lassen/das sie daran nicht mer haben.

Wo die gewerckē ansitzen vñ furē iren stolln/vnd sincken recht ein lachter darauff/ da mögenn sie auff bauen vnnd vorleihen/wie sie wollen/das jn aller nutzlichst ist.

Der bergkmeister hat keinen gwalt zů leihen/an ichte/es sei dann also viel als leuth kumen vnd mūtē lehē kegē den gewerckē/hinder jrem forderistē lichtloch/die mögē sie leihen oder mögen sie selber bauen/ woldē deñ sie weder leihē noch selber bauen/so soll jn ð bergkmeister gepietē/auff eine zeit/ das sie selber bauetē/oder verlegen/wenn man jr gemuttet het/Liten sie es dann nicht/so hat der bergkmeister die gewalt das er sie mag zů recht/vmb eine eigenschafft leihen ob er mag/will man jr darumb nicht/ so mag er sie leihen/ vmb meins herrn zehenden.

Vom

Von stollnrecht.

Nun die gewercken füren jren stoln vorsich / wie ferr sie künnen mit jrem furdristē lichtloch / vor dem vnd vor jrem stolnhaupt mag sie niemant gedringen / weder zů bauen noch zů leihen / wider jren willē / kqweme es oder alßo fern / das die gewercken selber bauetē / an dem fordristen zele / vñ lisen es dañ aber liegen / alßo das sie es weder baueten noch verlegē / so hettē sie jr recht verlozen / also daß der bergkmeister die gewalt gewonne / in dem fordristen ziele / als in dem hindristen mit recht.

Wie man wüste erbe empfahin soll ꝛc.

So sich ein erb verbauet vñ wůst leit / aller ding / kumen leut vnd wöllen die bauen / die sollen kummen zů dem bergkmeister / der hat allein die gewalt zů leihē / vñ sollen sprechen / herr bergkmeister wir clagen euch über das erbe / daß leit wüst / das muten wir kegen euch / was jr vns darumb bescheidet / deß wöllen wir gerne warten / müssen nůn zů recht viij. tag behalten / beide bergkmeister vnd kleger / weñ man spricht / das sich ein erbe / in sechs wochen vorlegen soll / oder sollen sie von dem tag über sechs wochen / mit vmb gehn / er fraget nach / wenn alßo leuth kumen / vñ muten ein zů dem bergkmeister / der Bergkmeister soll in bescheiden über vir tzehen tag / vnd sollen das heimlichen handlen / vñ soll bynnen des selben rieten / ob er mit ichte mag hinderten oder adeůge. Aber ob es jm zů ferr ist / so soll er darzů kießen einen getreuen man / auff den er bauen darff / oder schweren / ob es nach geschicht / vnd soll dem befelhen / das er sehe die zeit / ob man darauff icht erbete / das soll er thůn als lang als recht ist / vñ soll auch den leuthē die es muthn als lang bescheiden

als

als es recht ist/ Ist es dañ / das es sich also ferr vorleith / drei viertzehē tag / so sol der bergkmeyster darauff reitē one wider red / vnd soll jm keine not benemen/ vnd soll anheben an der wasserseich/ vnnd soll reitten bieß oben auß / vnnd soll besehen / alda die bruch vnnd alle die löcher / die darzů gehörē / findet er es dann wůst/ so soll er das selbe erb / zů handt alda teidingen in meins herrn gewalt/ vñ sol es leihen dem mañ der es gemůtet hat/ recht vñ redlich/ lege er es jm an keyner andern stadt/ dz enthete keyne krafft. Es mag auch niemāt anderst thůn / denne er zů recht/ Ist es dann/ das es so ferrn kompt/ dz der Bergkmeister eyn erb verleihet / eynem mañ der sol auch allen seinen fleiß darzů legen/ dz er jn es gewere/ vnd jn dabei behalde/ mit recht. Wem es dañ also fern/ das der selbe bawer/ oď eyn ander des bergkmeisters bedorfft/ das er geschehen můste/ vmb das selb erb/ so můsteman in manen mit meines herrn hulde/ das sich dz selbig erbe/ also lang verlag abebro/ das ich selber darauff rieth vnd teidingete/ es in meins herrn gewalt/ vnd leige es dem mann/ recht vnd redlich/ das es sein ist/ mit mehrem recht / wañ eyns anderst jemandt wider duncket euch/ das er gestandē sei mit der rede/ oď wolt jr das jr mehr werde. Nůn last sein das jr mehr sein bien oď her wañ er auch die wort erfůellet die hieuor sein vñ stehn geschrieben / so solde er jm gestanden sein / ob es euch recht duncket/ kumet es dañ also fern/ dz er selber beuelh oder eyn ander mit solcher arbeyt Ertz erfolget / in eym erbe oder lehnem/ vnd mit recht dartzů kumen ist / vnnd bringet daß zů liecht vnd hebet das auff drei teylunge one anspruch wissentlich / der beheldet es biellicher / vñ bas dañ es jm jemāts abe gewinnen mag/ mit keinem recht/ vnnd wie sol er es behalden mit seins eyner handt / oder wie duncket es euch darumb berecht sein/ kumpt auch also ferr/ das gewercken faren

eynen stolen in eyn Erb/vnd leihen lehen hinder oder neben jn/so nemen sie das auß bielichen mit eym lihere/das man die gewercken nicht hindere/vnnd ob die gewercken furen jr stolen haubt vorsich/vnnd sie qwemen an eyn herte/das sie brend můsten setzen/vnnd die hewer wolden sie deß hindern/das mag nicht gesein/mit recht/es were dañ also vil/das sie es zůuor auch hetten gewonnen mit nammen/das halde man jn billich/qweme es auch also ferre das der gewercken wasser hinderte/die hawer in dem erbe/oder ioch/es were da wasser noth ist/Da soll man botten zů geben/die darzů faren vñ entscheyden zů recht/das eyn ytzlicher mañ sein wasser fertige/von dem seinen/wo sie es besehen als recht ist.

Wo gewergken mit eynander bawen eynen bruch oder leben in eynem erbe/vnd finden Ertz/vnd verkauffen zeheden also lang/biß es schwach oder abgehet/vnd eyn teyl gewercken wellen auff lossen/Die andern wollen da bauwen/meinem Herrn zů nutz vnd auch jnen selber vnd jhene wöllen es also aufloßen/das sie bei jrem erb bleiben/vnnd jhene sprechen/sollen sie jr güth darlegen/sie wöllen auch warten deß erbes/das zů den teylen gehört/vñ die eynen wöllen des Erbs nicht auflassen/vnnd wöllen es auch nicht bawen/da fraget nach.

Von teylen die eyn mañ mittet.

Mittet eyn mann teyl/da man Ertz hawet eyn yyyij. teyl oder mehr/der mag hewer senden/oder legen wie vil er will/tag vnnd nacht/biß zů seim tage/das mag jm ihener nicht geweren/deß die teyl sein/er bawet auffs nutzlichst er mag/Aber zů heiligen getzeiten/wene ich nicht/das er icht gebawen müge/mit keinem Rechte/mögen jm aber die gewercken weren/den hewer nach seiner lust oder nicht/da fraget nach.

Von teyln

Von teylen die eyn man mürbet.

Welch man walt werck hatt zů eyner grůben/da Ertz ist/ der soll in die grůben nicht faren/vnd allen rechten/sollen in keyne grůben faren/da Ertz ist/die weil sie walt wercks pflegen/vnnd keyn hawer soll auch nicht waldberck haben.

WIr anargk/vnnd Heynrich von Waldenbergk herrn zů Wockenstеyn/ Bekhеnen vor vns/vnd vnser Erben/das wir vns mit dem Hochgebornē Fürsten vñ herrn herrn Friderich vnd hern Wilhelm vñ herrn Friderich Landtgrauen in Dhoringen/vñ Marckgrauen zů Meissen vnsern gnedigen lieben herrn vnd all jren Erben/vmb das Bergkwerck zů Ernfriderßdorff/vnd auff allen vnsern güttern/beteidingt/vereynt habē vñ übereyn kumen seind/ in aller maß als hernach geschriben stеht.

Zů dem Ersten sollen sie alle gericht/ vnnd recht haben auff allen gold vnnd silber gängen/auff allen vnseren gůtern/vier lehen auff dz hangengt/vnd vierthalb lehen auff das ligendt/vñ sollen jre Bergkmeister vnd Amptleut dahien setzen also auff andern von Bergkwercken/die auff den bergen vnd in den hutten/vnd auff den hoffen/die darzů gebawet werden/richten sollen/wann das not geschiet/Auch haben die obgenanten vnsere gnedige herrn/vns vñ vnsern erben/durch des schadens willē/den wir an vnseren Bergkwercken nemen/vnd auff das goltwerck vnnd sylberwergk/ deste fürderlicher gefertigeth werde/die gnade gethan/das vns vñ vnsern Erben auff den güttern die wir haben zwey

teyl von dem zehenden vñ an den dritten teyl folgen sollen/ An den golt vnd sylber gängen auff allen vnsern gütern in solcher weiß neme sie nicht meer eynen hauffen zů zehenden/ das soll vns auch zwey teyl/ vñ eyn dritteyl eingefallē/ vnd folgend hilfft euch Gott/ das goldwerck auffstünden in vnsern landē/ das also gütt würde/ das der zeyende daran gůlde drei pfundt/ oder mehr/ darzů sollen sie vnß zů steuer geben. vc. guldin Vngerisch/ woh auch das sielber werck auffstünde/ in vnserm lande/ so dz der zehendt/ daran auch drei pfund gulde oder meer/ so sollen vns darzů stewer geben. ijc. newe schock groschen/ Was auch büssen auff dem berg gefallen die büssen sollen vns halb gefallē/ Auch soll man ob das gold vnd silber/ das auff dem Bergkwergk/ auff vnsern güttern gefellet/ jren amptleuten daselbst geben/ vnd entwerden/ die das fürder in jre müntz gehn Freiburgk brengē sollen da man vor yede margk goldes Bergisch gewicht geben soll/ lxüij. guldin vnd vor yede margk sielbers deß selben gewichts. xxxij. guldin/ die guldin vñ die groschē/ was der würt/ die vns gebüren/ die sollē jre amptleüt/ wider auff das Bergkwergk bringen vnd das forder den vns anthworten vnd bezalen sollen/ vnnd wañ man das überqwem mit jren amptleuten/ die darzů gesetzt werdē/ das gold oder sielber nit in jre müntz anthworten/ als oben geschribē stet/ den sol man büssen als müntz recht ist/ Auch sol vnser gnediger herr keinē freiē margk lassen berüffen/ bei eyner halbē meilen wegen von Ernfridersdorff oder von dem thüme/ oder von dem Geyer/ oder bei eyner halben meil wegen wolckensteyn/ oder der schopa/ Es wäre dañ das jre Amptleut erkentē das es not wer/ vnnd das man das nicht entperē kundt/ so mügen vnser gnedige herrn den lassen berüffen/ vnnd den haben/ das sie doch mit vnserm willen vnd wissen thůn sollen/

doch

doch so mag jederman der da bauet sein brodt/fleisch vnnd gedrenck wol da haben auff dem bergkwergk / mit/dieweil der freymargk nicht berüffen ist / daß wir nicht weren noch hindern sollen/sunder bier ob das jemandt schencken woldte/ der soll sich deß in vnßer hern steten erholen/ vnd wir sollen bestellē das man jn das inn gewonlichem kauff geben soll/ als man das thůt in andern stedtē/die darumb gelegē sein/ es wer dann daß sein darinne gebrechen/so sollen sie sich deß anderstwo erholen/in welchen steten sie wollen/Auch sollen wir vnd vnßere erben/auff den selben bergkwergken fleischbenck/vnd brotbenck zol/buttenzinß vñ des schrotein acht haben nach gewonheit vnnd recht/als das auff jren andern bergkwergkn gewonheit vnd recht ist. Auch sollen vnßere leuth die itzt gereid bauen/auff dem goldt oder silber gengen auff vnßern güttern dabey bleiben. Vnd jr bergkmeister auff den bergk kimmet/so sollen sie die lehē von jm entpfahen. Was aber ledigk wer vnd lege/das soll jr bergkmeisten leihen / als das gewonlich ist / es ist auch getedinget/ wer das ziengeng gingen an die goldt oder silber geng/also das man die ziengeng one der goldt oß silber geng schaden nicht geerbeten kündte / so sollen die zingeng stiller ligen/ vñ das goldt oß sielberwergk soll voz sich so lang / biß man die zyngeng /one schadē der goldt oß sielbergeng/geerbeten mag. Were es auch dz ehegenante bergkwergk wüste wurd oder ledigk leg/Also das man dz nicht me bauet / so soll das gericht wider vnser sein/biß so lang/das daß goldt oß das silberwergk widerbaubafftig würde / ongeferdt / hiebei sein geweſt vnnd getzeugt zc.

Anno domini. M.cccc. vñ vij. Dominica Galli jnn Grim 1407

F iij

1073
1406
267

Von erkantnus der Berckwerck.

WJe man berckwerck vnd ertz aller metallen erkennen/ ſůchen vnnd erſtlich finden ſol/nach gelegenheit eines jetzlichen gebürges oder ertrichs/auch der ſelbigē geng/clůfft/ fletzē vñ ander berck geſchick kunſtlich mit artlichen figuren angezeigt/ſampt der abteilung der welt vnd der werck der natur vnder ō erdē/welcher geng/clůfft/oder andere berck geſchick/ an gebürgen oder in freyem feld/metalliſch ertz fruchtbarlichē mügent gebären/höflich daſelbſt zů bawen/ auff dz der vmkoſt nit vnütz auffgewant/Wie wol nit not iſt zů wiſſen die wunderbärliche wercke ō natur ſo vnder der erdē gebrauchtwelche vermitelt mineriſcher crafft hie nach angezeigt wurt/Auch wie die geſchick der clůfft vnnd geng nach gelegenheit vnnd anzeigung der ſintfluß ſtreichent vallent oder jeren außgang habent/von jetlichem metal in ſunderheyt/es ſeye golt/ſilber/kupber/wißmat/zin/pley oder eyſen/auß anzeigung nachfolgender figuren/mügent alle berckuerſtendige oder newe vngeübte berckleut/erkantnus vñ anweiſung haben/wie die metalliſchen geng in berg vñ thal jr natürliche wachſung arth vnd würckung habent ꝛc.

Metalliſche ertz zůbereiten/auch von des ſelbigen ertzes ankunfft vnd vrſprung iſt diſer begriff auß der alten weiſen büchern vñ geübter berckleuth erfarung gezogē/vnd würth hie nach mit figurē außgeteilt in zeben capitel

Das erst Capitel von gemeinem vrsprung der Ertz.

DEr gemein vrsprung der ertz/ Es sey silber/ gold/ zinn/ kupfer/ eysen/ oder pleyärtz/ in welchem sie all über ein trettent/ vnd mit einem namen genent werden/ metallisch ertz. Ist zů mercken/ das zů der wachsung/ oder geburt metallisch ertzs/ gehöret ein wyrcker vnd ein vnderworffen ding/ oder materien die da geschickt ist zů empfahen

pfahen die wyrckung. Der gemayn wyrcker deß ärtzs vnnd aller ding die da geboren werden / ist der hymel mit seinem lauff / schein vñ einfluß / als die natürlichē mayster sprechen. Der einfluß des hymmels wirt gemanchfeltiget durch den lauff des Firmaments / vñ widerlauff der sibē planetē. Darumb eyn yegklichs mettallisch ärtz / einen sonderlichen zůgeaygnetenn einfluß entpfacht / von seinem aygnen planeten / vmb aygenschafft willen desselbigen vñ deß ärtzes / auch vñ aynigkeit / inn wärme / kelte / feüchte vñ truckne. Als das Golt von der Sonnen oder jrem einfluß / dz silber von dem Mon / das Zin vom Jupiter / das Kupffer von Venus / das eysen von Mars / dz Pley võ Saturno / das Queckſilber vom Mercurio gemacht wirt. Darumb die Metall gar offt von Hermete vñ von andern weysen mit disen namē genenet werdē / als das Gold Son / lateinisch Sol / das Silber / Mon / lateinisch Luna / genennt wirt / als klärlich inn den gesünderten Capiteln eines yegklichen Metalls gesagt wirt. Also vil sey kurtzlich gesagt võ dem gemeynen wyrcker der Metall vnnd ärtz. Aber dz vnderworffen ding / oder dye gemeyne materi aller metall / ist nach der maynung der weysenn / Schwefel vñ Queckſilber die durch dē lauff vñ einfluß des himels müssen veraynigt vnd verherttet werdē / zů einem metallischen cörper / oder zů einem ärtz. Nun halten etlich das durch den lauff vnnd einfluß des himels / werden auß der tieffe der erdenn vonn Schwefel vnd Queckſilber auffgezogē dünst oder bradem (exhalationes minerales genañt) vñ im auffrauchē in gen gē vñ klüftē / durch wyrckung d Planetē verayniget hat / vñ zů einē ärtz gemacht. Noch sind etlich die haltē nit dz die metall von dem queckſilber gewyrcket werdē / dieweyl man an vil örteren metallisch ärtz hat vnnd doch kein queckſilber da selbs findt / sonder für das queckſilber setzen sie inn

materi

materi feucht vnd kalt schlemig on allen schwefel/die gezogen ist auß der erden/als jre schweiß/darauß mit vermischung des schwefels/ alle metall gewyrcket werden.

Nun wie dem allen/nach güter verstentnuß vnd rechter außlegung/ist eins jetlichen mainung recht/ vnd das ertz oder metall wirt gewircket auß der feuchtigkeyt der erden/als auß einer materi des ersten grades/ auß dem donste oder brademvon eynem teyl/als auß seiner materien des andern Grads/ wölche beyde/ alhie queckſilber genant werden. Item/in der vermischung oder vereynigung/deß queckſilbers/ vñ schwefels im ärtz/helt sich der Schwefel/als der manlich same/vnnd das Queckſilber/ als der weiplich sam/ in der geberung/ oder empfahung eins kinds. Also ist der schwefel/ als ein sonderlicher geeygneter wircker der ertz oder Metallen.

Das. II. Capitel.

Von gemainer geschicklichkeyt der Gepürg.

WJewol die einflüß des himels/ vnnd die geschicklichkeyt der materiē/gehören zů d wirckung eins jeden ertzs oder metall/dannocht sind dise nit gnůg darzů/das dise geperung der ertz bequemlich beschehe/ sonder darzů gehört ein ärtig geschicklichkeyt der natürlichen gefäß/ darin das ärtz gewirckt wirt/ als da sind die geng/ nämlich staynende gäng/ flachgeng/ schwargeng/ Creutzgenge/ oder wie die nach mancherlay land art genenēt werden. Auch hören darzů bequemme weg oder zůgeng/ darin̄ die mineriſche/ oder ärtzliche krafft zůgang haben möcht in̄s natürliche faſſz/als do sind die klüfft/ nämlich

G hengklüfft/

hengklüfft/ querckklüfft/flachklüfft/creutzklüfft/od̄ an der zůfellig flötzwerck/wie dz nach mācher lād art genen̄t mag werdē. Auch gehört darzů ein geschicklich läger des gebürgs/dariñ die geng vñ klüfft streichē. Die gemeyne geschickligkeyt des gepürgs/od̄ des lägers/ ist an etlichē ortē gegē dē morgē/an etlichē örterē gegē dē mitag/ an etlichē gegē dē abent/an etlichē ortē gegē d̄ mitternacht/an dē geheng des bergs. Aber dz geheng/od̄ läger des gebürges/gegē dē mittag/ist mer geschickt dañ d̄ and̄n eins/zů fürē guldig ärtz/so es vō dē mittag vor sich hat ein flachs abgesengts teyl. Vñ dz ist die best geschickligkeyt aller gepürge die zů bawē sind. Des zů einer anweisung / volget dise Figur.

Der auffgang/oder Morgen.

Die Mitternacht.

Der Mittag!

Der Nidergang/oder Abent.

Zů einer erkantnus diser yetzgesagten stuck/von den örtern der welt/auch der nachuolgenden stuck/ist zů mercken/das das gantz erdtrich geteylt wirt in vier vnd zweyntzig teyl/nach dem circkel Orizon genant/der da den himmel inn das ober vnd vndertheyl thaylet/alda/da der himmel nach dem gesicht die erd begreiffet. Am ersten wirt er getheylt inn vier theyl/mit zweyen linien/die creutzweiß über einander streichen/nach gleichem angel/oder ecken/auffgang oder morgen/mittag/nidergang oder abent/vnd mitnacht genant. Darnach eyn yeglicher theyl wirdt getheylt inn 6. teyl/auff den anfang sechs zůsetzen/darnach 7.8.9.10.11. auff die andern theyl vor mittag. Vnd darnach auff den mittag 12. vnnd 1.2.3.4.5. auff die andern theyl nach mittag. Darnach auff den abent/6.7.8.9.10.11. auff die andern teil nach dem abent. Darnach vff mitternacht 12.1.2.3.4.5. auff die andern theyl nach mitternacht. Als die zeit ist abgeteylet nach dem halben zeyger.

Zů merer erkantnuß volgt dise Figur.

Der Mittag.

Der Morgen/oder anfang.

Der Abent/oder nidergang.

Die Mitternacht.

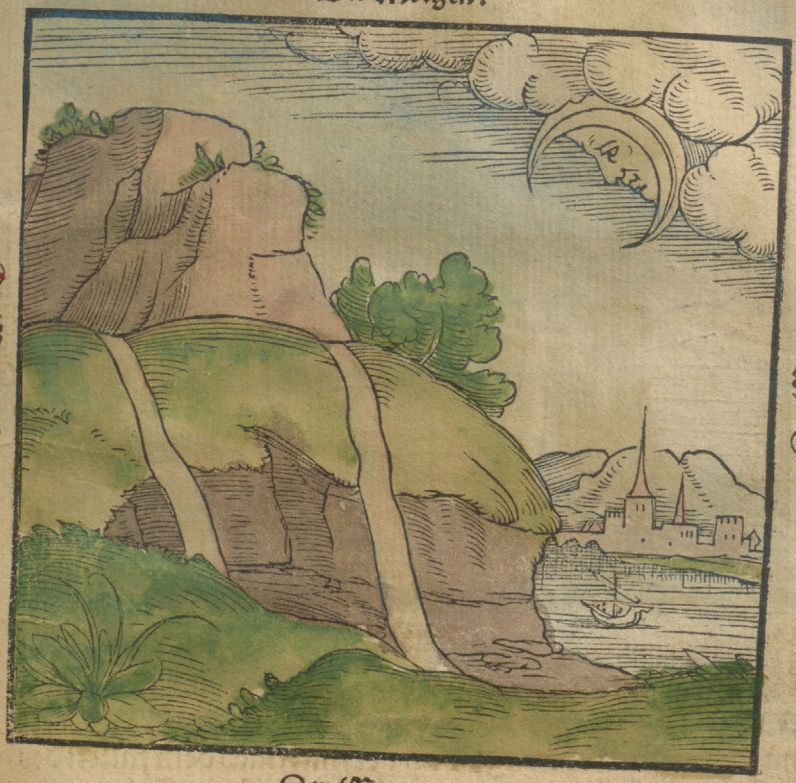
Das. III. Capitel.

Von dem streichen vnd außgehend der gäng vnd klüfft.

STreichen der gäng/ist jre sterckung/nach wöllicher die gäng sich ferner hinweg ziehen/nach der läng zwischen dem gesteyn des bürgs. Diß streichen ist etlichs von dem morgen in den abent/etlichs von abent in den morgen.

morgen. Diser gang hat sein streychen auß dem morgen in den abent / welchs gestain in hangends (mit seinen schmerklüfftlin) sein fallend hat gegen dem abent / vnd

Der Morgen.



Der Morgen.

herwiderumb der gang streicht auß dem abent inn den Morgen / wölchs gesteyn fallent ist gegen dem morgen / als hie bezeychnet ist in der Figur. Diß wirt geteylt nach dem geheng des bergs. Der erstē figur geheng ist gegen dem mittag. Der andn figur gehenge ist gegē mitnacht.

Der Abent.

Der Abent.

Auch ist etlichs streichen der gäng/von Mittag in die Mitternacht/vnnd etliches widerumb von der Mitternacht inn den Mittag/das vernim nach dem fallen des gesteyns/zůgleich wie yetzund oben gesagt ist/das wirt aber geteylt nach dem geheng des berges/als hie bezeychnet ist.

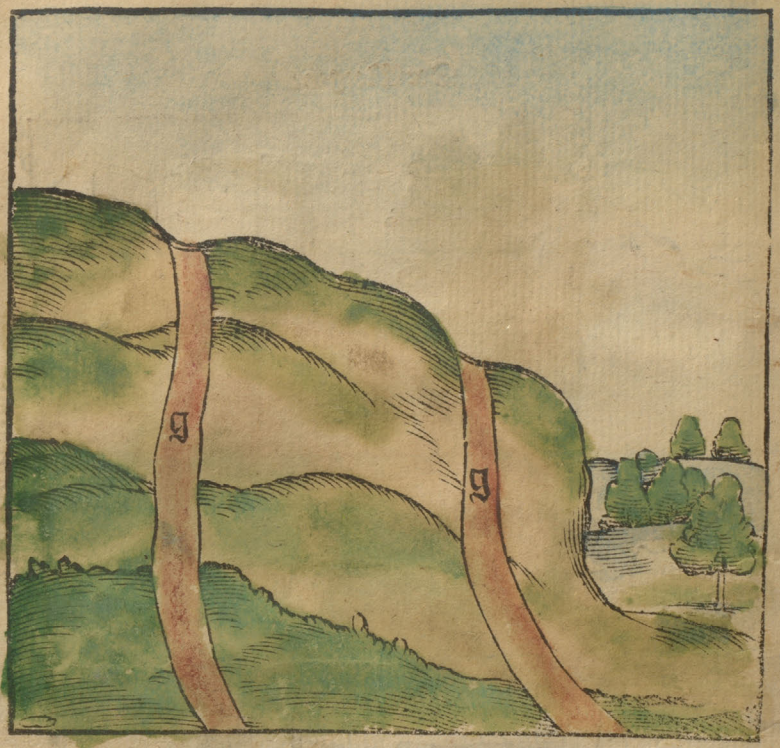
Der Morgen.

Der Mittag.

Die Mitternacht.

Der Abent.

Der Mittag.



Die Mitternacht.

Auch ist etlichs streichen der Geng / von dem mittel / zwischen dem Morgen vnd mittag / in das mittel zwischen dem Abent vnd Mitternacht / Vnd etlichs herwiderumb auß dem mittel des Abents / vnd der Mitternacht / inn das mittel zwischen Morgen vnd dem Mittag.

Der Mittag.

Die Mitternacht.

Auch ist etlichs streichen der Geng / vonn dem mittel zwischen dem mittag vnd dem abent / in das mittel / zwischen dem morgen vnd der mitternacht / vnd etlichs herwiderumb von dem mittel zwischen morgen vnd mitternacht / jns mittel zwischen Mittag vnd abent. Das wirt aber geteylt nach dem geheng des bergs / als hernach volgt in diser Figur.

h

Der Mittag.

Der Morgen.

Der Abent.

Die Mitternacht.

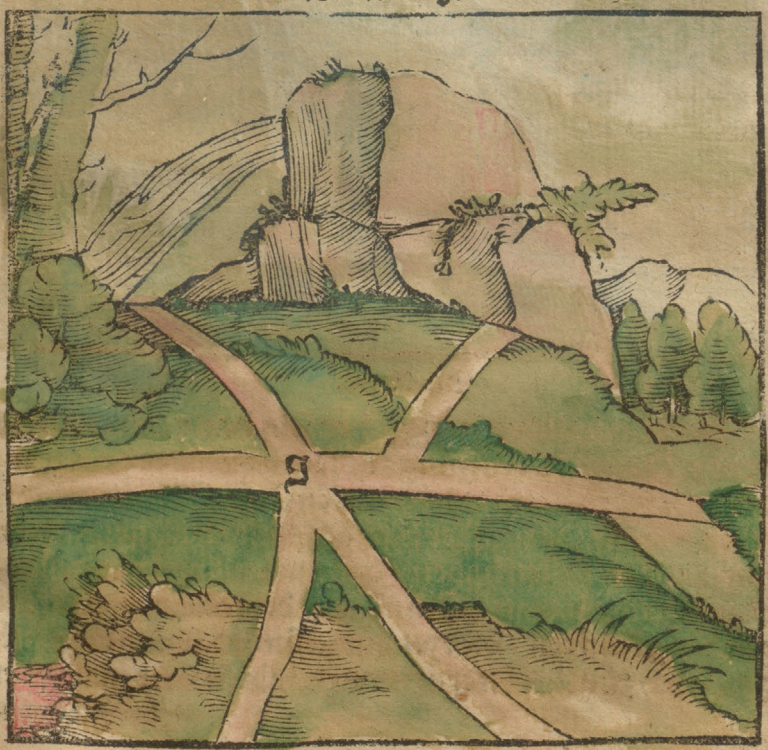
Auch ist etlichs streichē der Geng zwischen den vier orten der welt/ vnd jre mittel zwischen eynem jetlichen ort zweyerley streichen. Also sind aller geng/ die jr gerichts vnd schlechtes streichen haben/ vier vnd zweinzigerley streichē/ als leichtlich zůuernemen ist in der vorgesetzten Figur/ von der teylung der welt. Auch sind etliche geng/ die jr streichē nit gerichts oder schlecht habē/ sonder rund nach eim halben circkel/ oder gestürtzt von zůfelligem geschick. Die selbigen streichen/ yetzund von dem Morgen

gegen

gegen mittag / vnd herwider vom mittag in den abent / oder von andern örtern der welt. Dise geng / als sie vngleich an jren strichen / also sind sie auch vngleich an jren geschicken / als in andern capiteln volgt.

Auch sind etlich geng / die jre strichē haben in flachem feld / darvon genent wirt das feld gebew. Auch etlich die jr strichen haben in dem gesenck oder inn dem thal / vom Morgen inn Abent / oder herwider vnnd vom Mittag in mitternacht oder herwider / vnd als vor von andern orten der welt / so vil sey gesagt von den strichen der gäng / volgt nun zů reden von hangends vnd ligends.

Der Mittag.

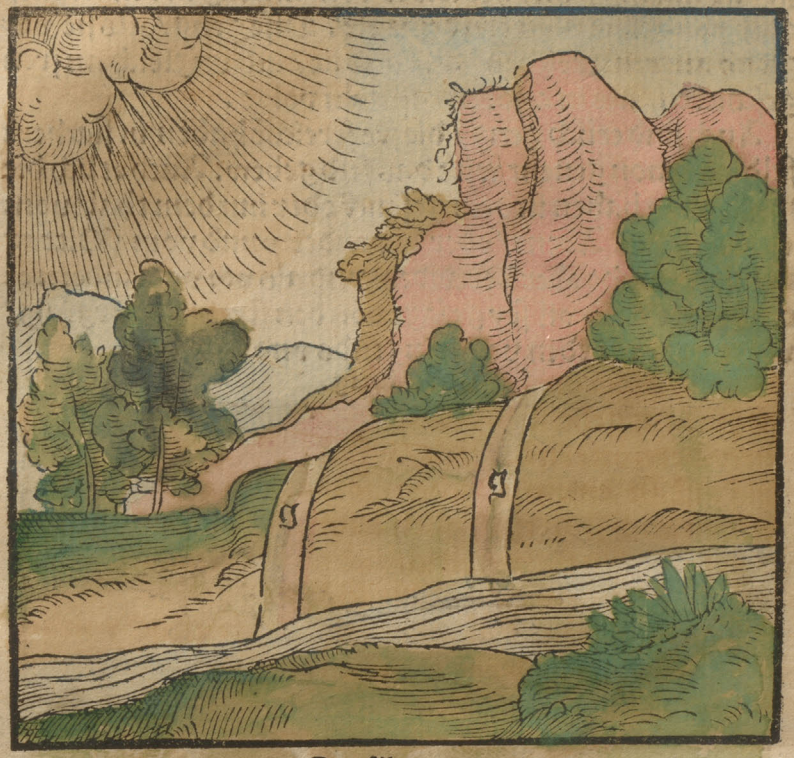


Der Abent.

Der Morgen.

Die Mitnacht.

Der Morgen.



Der Mittag.

Die Mitternacht.

Der Abent.

Item ein jetlicher gang / hat sein hangends vnnd ligends. Hangẽds des gangs ist sein dach über dem gang daran sich der gang mit dẽ rucken stoßt. Sein ligends ist sein gesteyne / darauff er ligt / doch sind etlich geng / die also gerichts jr fallen haben / das man nit wol hangends / oder ligends daran erkennẽ kan / dañ alleyn von zufelligen hengklüfften / die eyn anweisung darzů geben mögen / auch zů allen örtern der welt / als sie vorbenant sein.

Zů dessen

Zů dessen erkantnus besihe vorgende Figur. Das sey gesagt von hangends vnd ligends der Gäng / Nun volgt von außgehen der Gäng.

Item / Ein jetlicher Gang hat zweierley außgehend / Das ein ist dz außgehend gegē dem tage / nach der gantzen leng des Gangs / Das heyßt des gantzen Gangs außgehend. Das ander außgehend ist wider das streichen / oder entgegen dem streichen deß Gangs / nach seinem gesteyn / das heyßt des gesteyns außgehend / Als ein jetlicher Gang / der sein streichen hat auß dem Morgen in den Abent / der hat seines gesteins außgang gegen dem Morgen / vnd widerumb von dem Abent in den Morgen / der hat sein außgehend in den Abent. Also vernim auch von den andern örtern der welt / vnd nach dem der Gang geschickt ist an seinem streichen / so mag diß außgehend der gesteyn auch sein / nach allen örtern der welt / als inn den vorgeschribnen figuren leichtlich zů vernemen ist. Souil sey gesagt von außgehend der Gäng.

Zů mehrer erkantnus diser jetzgesagten stuck von den örtern der welt / vnd von streichen der Gäng / Ist zů mercken / das ein Compaß in einem sonderlichē circkel / sol geteylt werden in vier vnd zweinzig teyl.

Am ersten mit zweyen linien / die creutzweiß mit vergleichten angeln oder egken übereinander streichen / inn vier theyl. Die eine linien / sol streichen von zwölffen des Compasts / über den Magneten / oder über das mittel des eisenen gäbelins (das sein krafft von dem Magnetē empfangen hat) in das mittel / zwischen fünff oder vier vor Mittag / nach dem das Compaß gemacht ist / schnůrschlecht. Die ander linien sol gehen creutzweiß / als vorgemelt ist. Vber dise jetzgesagtē linien / nach gleichē ecken / vnd also nach gelegenheyt der land gegen Mittag vnnd

der Mitternacht/nach dem sich der polus höher vnd höher über der erden circkel (Orizon genant) ist aufferheben. Also auch/ist die jetzgesagte quer/ oder creutzlinien/ von manchen örtern des Compasts streichen/vnnd auch

nach dem die circumferentz inwendig od außwendig der stunden circkel gezogen ist/darnach wirt sie mer vñ mer verwandelt/ jetzund streicht sie vor achtē des Morgens/ biß vor viere des Abents/ yetzūd gleich vō achte zū viere/ vernim/nach dē linien des cōpasts/die die stund des tags bedeuten/

bedeutē / das dich die vngleicheyt der Linien des creutzs vnd der Linien der stund ein wenig abgelengt / nit jrrig mach / doch wie dem allem / nach disen wolbegnadeten Meißner landen zů rechnen / gehet die selbigen creutz linien / auff dem Compast gemeynklich hart vor 8. da jre linien den vndern ist berüren / biß vor 4. vmb die selbig maß / als die Chronographi wol ein wissen haben / vnd also auff die linien bey 4. nach mittag zůsetzen 6. des morgens oder des auffgang / dann die selb linien am compast bedeut allweg den Morgen / vñ vff die linien zwischē 4. oder 5. vor Mittag / vñ 7. oder 8. nach Mittag / zů setzen. 12. des Mittags / dann die selbig linien deut alle zeit im̄ compast auff den Mittag / vnd auff die linien bey 8. vor Mittag / 6. zů setzen des Abendts / Dann die selbige linien weiset alle zeit auff den abendt / Vñ auff die linien bey 12. im̄ compast zůsetzē / 12. der Mitternacht / welche linien allwege die Mitternacht bedeut / vnd darnach der teyl ein yeglichen in 6. teyl / als vorgeteylt ist / die gantz welt in 24. teyl / wie in vorgeender figur verzeychnet ist.

Also magst du haben ein gewiß erkantnus von den örtern der welt / vnd von dem streichen / fallen vnd außgehend der geng / so das Compast also abgeteylt / auff den gang gehalten wirt.

Volgt von den clüfften.

Das streichen / fallen / vñ außgeend der clüfft / vernim̄ zů gleicher weiß als das streichen der gäng / dañ der clüfft streichen oder fallen / ist eins theyls auß dem Morgen in den abent / Eins teyls von dem mittag in die Mitternacht / vnd herwiderumb / Auch eins teyls von andern örtern der welt. Der klüfft eins teyls / seind hengklüfft / zwerchklüfft / creutzklüffte / oder wie die nach mancher

bergkleuffiger

berckleuffiger weiß genant werden/Die selbigen bringen oder füren zum theyl dem gang yn ein veradelung/ vnd machen gůt ärtz/Eyn theyl entfüren vnd benemen dem gang die minerisch wirckung/oder ärtzliche krafft/ derhalb gar offt weit vō den gängē/grosse witterung er fundē werdē/vñ gar manche Bergkleut jrr an jren bāwē machen. Aber wölche klüffte die veradelung des gangs bringen/oder hinweg füren/will ich in nachuolgendem capitel anzeygen.

Das. IIII. Capitel.

Von Silberärtz/vnd seinen gängen.

WJewol nach wirckung vnd ordnung der natur/das vnnolkomlich Metall billich von ersten beschriben solt werdē/Dieweil aber das gewinreicheste serer geliebt/ vnnd billich/so will ich das höchst vnd theureste vorsetzē/ vnd von eim zum andern/durch bequemme ordnung absteigen. So nun das Golde/von Adelheyt wegen seiner natur/billich vorgienge/hat mich doch für gůt angesehen/dieweil das land zů Meissen (in wölchem diß büchlin von den ärtzen kurtzlich begriffen) mit allen metallischen ärtzen begabt/vnder denen fürtreflich mit silberärtz/Will ich deßhalbe anfänglich/von vrsprung der gebärung des Silberärtzs beschreiben.

Das Silberärtz/nach meinūg der weisen/ist gewyrckt nach einfluß des Mons (als oben berürt ist) von klarem queckſilber/vnd außgeleutertem bestendigen schwefel/ als von krafft eines wirckers/vñ geschicklichkeyt der materien. Das silber ärtz wirt durch mancherley weyß gewircket. Etlichs im schlam des wassers/als ein schwartzer oder grawer raum/zů gleicherweiß als hernach volgt/ im Capit. von dem Goldärtz. Auch etlichs in gängen vñ klüfften/

klüfften/als in diſem gegenwertigen Capitel volget.

Jů einer bekantnus der guldigen vñ beſtendigē geng/ die zů bawen ſeind für andern/iſt zů mercken/das das aller bequemeſt läger des gangs/ iſt an dem gehäng des bergs gegen dem Mittag/ſo ſein ſtreichen iſt von ſibnen oder ſechſen/ des Morgēs/ in ſechße oder ſibne des abēts nach der abteylung der welt/als oben berürt iſt/ vnd ſo des gantzen gangs außgehend iſt gegen Mitternacht/ ſonderlich auch ſo ſeins geſteyns außgang/gegen dem Morgē/ſein hangends gegen dem Mittag/ſein ligends gegen Mitternacht ſich ſtrecken/Dañ in ſolicher geſchicklicheyt des gepürgs vnd gangs/wirdt der einfluß des himels ſeer bequemlich empfangen zů bereyten die materi/darauß Silberärtz gemacht oder gewirckt ſol werdē/ vnd veſtigklich behalten/als in eynem wolgeſchickten gefäß/ das die wirckung des Silberärtzs deſter volkomner kan verbracht werdē. Aber die andern ſtreichē der gäng/ zwiſchen dem abent vnnd mitternacht werden guldiger oder vnguldiger geacht/nach dem ſie ſich näher oder weiter örtern/gegen diſem jetzgemelten ſtreichen der gäng/ doch mit ſolchem hangends/ligends vnnd außgehends. Auch die Gäng/die jr ſtreichen haben/auß der Mitternacht inn den Mittag/ vnnd jhr hangends/gegen dem abent/ jhre ligends vnnd außgehends gegen dem Morgen/ die ſelben ſind höflicher zů bawen dañ die Gäng die da ſtreichen auß dē mittag in die mitnacht/wölcher hangens gegen dem morgen iſt/ vnnd jr ligends vnd außgeends gegē dem abent/wiewol diſe letſte Gäng/ zů zeiten angeflogen vnd gediegen ſilber füren/oder gůt ärtz an etlichen orten/yedoch iſt an jnen nichts beſtendig vñ werig. Dann die gantze mineriſch krafft/wirt durch ſolche außgehend der Gäng/gantz außgebradempt vñ hinweg ge-

weiteret vnd gezogē. Deßgleichen vernim̄ auch von den gengen die jre ſtreichen haben auß dem Morgen inn den abent/als vorgeſaget iſt/Vnd jr außgehend vnd ligends gegen dem mittag/ dañ ſie werden durch jr außgehend gantz verunadelt.

Item/vnder den ſilbergängen/ſind etliche die in hangends vnnd ligends quertz haben/ etliche ſpatt/ etliche hornſteyn/etlich eyſenſteyn/etlich weiß lättig gebirge/ etliche klagſteyn/etliche gemengt/oder geſprengt ſtayn von vil farbē/ nach vermiſchūg ō bradē mancherley natur/die den ſtayn ferbē/auch etlich ander ſeltzam gebirg.

Auch füren die gäng zū teyl jhnen ſelbs kißweiß/ oder gelb/etliche glantz/etliche wißmad ärtz/ etlich gilbe oder geele ſchweiff/etliche weiſſe/braun oder ſchwartze läten/ etliche gebrante ſchwartze/blawe/braune oder grüne witterung/nach geſchicklīgkeit der mineriſchen bradem/etliche blentliche vnnd dunckele/ etliche weißlicht gepürg/ dem alun gleich. Aber eyn theyl heyßt ſie durchſichtig qwertz/ wiewol es wider der qwertz natur im̄ fewr gar flüſſig iſt. Deßgleichen auch an gepürg vnd geſchicken/ füren die klüffte als yetz berürt iſt von dē gang. Wo nun diſe mancherley geſchick der gäng vnd klüffte/an jn ſelbs ſilber haben/ allda ſoll man den geſchicken vnder augen brechen in hangends oder ligends/ dann die geſchick werden anweiſung geben/vnnd das ärtz auff dem ſteenden oder flachem gang beweiſen oder eröffnen.

Wo aber von dem ſtreicher oder hauptgang/oder darüber ſich begeben/ſchargenge/henckklüfft/ oder creutzgeng/darauff mag man troſtlich sencken/dañ die gänge veradeln ſich daſelb/vñ werden faſt guldig in der tieffe/ ſo diſer geng vñ geſchickt außgeend eins ſein wirt gegen mittnacht/vñ das ander gegen morgen/darumb iſt gar rethlich/das mann ortsweiß außlencke auff dem hauptgang/

gang/nach andern zůfelligen geschickē/die jr außgehend vnd fallen haben/nach bequemen örteren der welt/wie oben begriffen ist/als in manchē gebürg gar vil geschick/ nebē den gängē streichē vñ fallē/vō mancherley örtern ð

Wo nun mancherley geschick in eym gebürg (welt. bey dem gang sich zůsamē lencken vñ in der tieffe zů hauff hielten/darauff mag man trōstlich sencken/sonderlich so sie die geschick mit silber beweisen/deñ in ð tieffe ist gar hoflich ein gůt ertz zů erbawen. So aber in dem sinckē ein fewle kām/der darff man nit erschreckē/sunder sie artig bey geschick behalten/vnd die selbe feule gantz absincken/ biß man den gang mit seinē geschickē in die frische gantz widerbringt. So aber ein kam im gesenck vorschuß/vnd ein hart gebürg oder steyn kām/dz es den gang oder das ärtze vertruckt/vnd doch zwischen hangends vñ ligends/ ein lätten oder ander geschicklich art fürte/dem sol man frölich nachfaren.

Wo nun spat gäng mit klüfften/witerung oder lätten vermengt wurdē/vñ mit eynand fielen/da ist in der tieff gewißlich ärtz zůbawē/Darumb ist fast verhoflich darauff zů sencken/wiewol der geschick eins oder zwey/ sich also abschnitten/doch so andere art zů kām/es were kißwerck/gilbe oder brand/die an jr selber silber hielt/der mag man dannocht wol nach bawen.

Wo aber in dem sencken Spat erbawet würde/vñ sich der Spat abschnitt/vñ in kurtzem keyn ärtz gefiel/da ist zů besorgē/das die selbige Spat geschickt/ nit ganghafft sey/sunder ein geschütt/oder ein klufft witterung/die da streichet neben den gengen. Nun ist zů mercken/das alle schargäng/oder hengklüfft/so da fallen auß der mitternacht/oder nahe darbei die veradeln den hauptgang/ hierumb ist gar verhoflich darauff zů bawē vñ zůsenckē.

Aber hengklüfft/die da fallen auß dem Mittag oder na-
e darbey/die verunadelen alle gäng darzů sie eylē/ Deß
gleichen auch verunadelen alle Gäng vnnd klüfft/es sey
engklüfft/querklüfft/creutzklüfft/od ander flötzwerck
ie jr außgehn haben gegen mittag/ oder nahe dabey.

Mer ist zů mercken/ das gemeynklich die flachē geng/
nahe dem stehenden streichē/ wo nun klüffte/creutzgeng/
oder ander geschick vnd flötzwerck / die beyde genge/ den
stehenden vnd den flachen/ creutzigen oder überfaren/ da
ist gar verhoflich auff zů bawen vnd zů sencken / beson-
der so der geschick/die creutzweiß überfallen/ außgehend/
ist gegen dem Morgen/ vñ des hauptgangs oder flachen
gangs außgehends / gegen Mitternacht. Deßgleichen
ists auch hoflich zů bawen / da sich der flach gang schar
weiß mit seinē einen stolort auff den steenden ganck fügt/
vnd mit jm streichen/ dañ jr vereynigung oder zůsamen
fügung der tieffe / gar eynen mercklichen schatz bringt/
hierumb ist wol rätlich / das man zů zeiten brech in han-
gends vnnd ligends / von dem stehenden Gang/ ob man
den flachen Gang erreichen möcht/ vñ erfaren/ mit welch
em stollort/ vnd wie fern der flachgang sich zů dem stehen
den Gang lencken wolt / vñ also auß fürsichtigkeyt wirt
gar offt ein mercklicher schatz/ mit geringem vnkosten er
bawet/ vff der vereynigung ō geng/ Dañ der flachgang/
lenckt sich gemeynlich zum steenden mit dem eynen stoll-
ort / darumb nach etlichem bergrecht der flach Gang /
dem steenden/ als ein zinßhafftiger gang erkant wirt.

Item / zů verklärung vorgesagter geschicklicheit der
Gäng die sie inn jhn selbs haben/ ist zů mercken/ das di-
se Geng/ die in hangends vñ ligends quertz / Spat oder
hornsteyn haben/ vnnd darzwischen ein letten füren/ die
sindt verhofflich zů bawen. Item die Geng die inn hang-
ends vnd

ends vnd ligends eisen stein füren/oder eysenmal/vnnd in jhn selber wißmadertz/oder feyßte vñ zähe witterung haben/die selben sind auch hofflich zů bawen. Item dise Geng/die in hangends vnd ligends fürn ein weissen zech steyn/vnnd in jhn selber schwartze oder gebrante witterung haben/die selben sind auch hofflich zů bawen/doch mit solchem streichen/vñ außgehend der Geng/als oben berůt ist. Item die Geng so mit vestem gepürg verschlossen vnd verfasset sein/vñ in sich selbs milde oder schiferige geschick fürē/die mit glaßertz oder ander stachel frischertzt vermengt sein/die selbigen geng sind gar hofflich zů bawē/dañ solche geschick in der tieffe ein mercklichē schatz bringen/so sie mit andern geschicken oder bequemen streichē fallen vñ außgeend veradelt werdē als oben berürt ist.

Das. V. Capitel.

Von Goldertz.

DAs Goldärtz aber nach meynung der weisen/ist gewürcket auß dem aller klärstē schwefel/also seer gereynigt vnnd geleutert in der erden/durch die wirckung des himels/fürnemlich der Sonnen/das keyn feyßtigkeyt in jm ist/die durch das feur verzeret vñ verbrennet künde werden/Auch keyn vnbestendige wässerige feuchtigkeyt/die von dem feür hinweg rauchen möchte/Vnd auß dem aller bestendigsten queckßilber/auffs höchste gereyniget/also seer/das ein lauterer schwefel in der würckung kein hindernus in jm findet. Also durchwirckt vnd ferbt von seinem außwendigē biß in den grund alle thayl zůgleych/mith seiner bestendigen citrin farb/vnnd also die bayde als der Schwefel vñ dz Queckßilber/als mi-

nerisch materi/durch einfluß des himels zů geeygent der Sonnen/vnnd durch geschickligkeyt der statt die herwider bengt/oder widertreibt/ vnnd bricht inn sich selbs die minerischen brademdes schwefels vnd queckſilbers/die selben werden mit den aller sterckſten vnd krefftigiſten verbindungen vereynet zů eym metalliſchen cörper/wöl liche verpüntnus die scherpffest vnd gröſt würckung des feürs nit mag auflösen.

Das Gold würt in mancherley stätten gewürckt/ Et lichs in schlechtē sand des flieſſes/etlichs vnder der tham erden bey dem sumpffen/etlichs in eynem kießwercke/et lichs in klüfften oder gengen gedigen/ auch etlichs inn manchen geschicken vnd witrung/ so die geng vnd klüfft in jn selbs fürē/ es seyē schiferwerck/oð schwartz/braun/ graw/blaw oder gelb witterūg/ oder lettē geschick. Das Gold so gewircket wirt inn dem sand des fluſſes/das ist das aller klärst vnnd höchst gold/ dann sein materi wirt groß wolgeleutert/durch den fluß vnd widerfluß des was sers/vnd durch die eygenschafft der stätt/darīn das selb gold erfunden wirt/von gelegenheyt des wasſers/dar inn das seyphen Gold gewircket wirt.

Das bequemeste läger des wasſers ist/das es neben jm gen Mitternacht hab eyn gepürg/vnnd herwider umb gegen Mittag oder Abent ein fleche/darzů sein flieſ sen sol sein auß dem Morgen in den Abent/vnnd das ist das bequemeſt flieſſen des wasſers. Das ander flieſſen nach diſem in der wird/ ist von dem Abent in den Mor gen/mit solchem läger des gepürgs/ als jetzt gesagt ist. Das drit flieſſen/ist auß der Mitternacht inn Mittag/ mit eym gepürg gegen dem Morgē. Aber das ergst flieſ sen des wasſers/zů bereytung des Goldes/ ist auß dem Mittag in die Mitternacht/ so ein gepürg in der höhe/

gegen

gegen dem Abent auff erhöhen ist. Das fliessen des wassers / wirt gemanchfeltiger von den örteren der gantzen welt/eben als das streichen der geng/oben in dem Capitel von den Silber gängen beschriben / Vnnd eyn jetlichs fliessen wirt besser vnnd feerer geacht/ nach dem es sich näher oder ferrer lencke von dem jetzgesagtē fliessen.

Der Abent.

Der Morgen.

Zů mehrer erkantnus diser statt vnd wasser die Goldfürn/ist zů mercken/das gemeynlich in den flüssen/darinn gefunden werdē Edelsteyn/als Amatisten/Rubin/Cristall / oder andere hohe geleutterte steynkörner / da wirdt

da wirdt das Golde bequemlich geboren / vnd ist ein anzeyg zů einer geschicklicheyt der statt/ Dañ nach der meynung Alberti magni/ werden gar selten hitzige vnd truckne bradem/ oder exhalationes/ auffgezogen auß der erden/ sonder mit jhn werden auch auffgezogē warme vnd feuchte bradem. Auß dem truckenen bradem werden gewircket vnd geboren die steyn/ vnd nach dem die bradem klerer/ subtiler vnd edler sein / darnach werden auch die steyn schöner/ besser vnd krefftiger. Auß den feuchten bradem werden gewirckt vnd gemacht die Metall/ vnd darnach die bradem/ oder dünst/ von klerer / auf geleuterter vnd wolgedeweter materi auff gezogen werdē/ darnach wirt auch bestendiger vnd besser Metall drauß. Dieweil nun die beyde/ feuchte vnd truckne bradem mit einander auff gezogen werden/ vnd yeglichs nach seiner natur gehertt/ so ists gar ein gewiß anzeygūg des goldes/ als yetz gesagt ist / so in dem fluß edel gesteyn erfunden werden. Auch wo in dem fluß/ oder nahe darbey schörlin körner/ die von gedichtem vnd subtilen spiß seind/ erfunden werden / darnon nit weit ist das Goldwerck/ aber die körner müssen sein von subtiler speiß/ dañ wo grob spissig schörlin erfunden werden/ alldo ist wenig zů hoffen des besten vñ subtilen Metals geschickt/ als des Golds. Jtem/ das Gold/ so vnder der tham erden bei den sumpfenn gewyrcket wirdt/ ist geringer/ vnnd vnguldiger/ nach dem der graw oder schwartzraum/ der sich mit dem Gold flemerli/ oder goldkörnli zů schlich zeucht/ darnach ō selbig mehr wirdt darunder geschmeltzt/ dañ der selbig wirt gar offt an vil orten mehr silber dañ gold/ auch kupffer/ darumb wirts gold durch vermischūg des silbers geringert. Auch hat der raum zů zeiten ein wildigkeyt bey sich/ die dem Gold sein edle vnnd hohe farb vertunckelt / das also das

Goldt ge-

Gold geringer geacht würt an dē Grad. Jedoch ist es von diser sach wegen gar wenig geringer / dann durch eyn kleyne kunstlich arbeyt / mag eyn solche wirdigkeyt dem Gold woll benomen werden / also / das seine hohe farb vnuerdunckelt bleibet.

Zů eyner erkantnüs eyner bequemen statt / diser Goldgeberung / ist zů merckē / so vnder der tham erdē / da das werck liget / vil gwitterte stremlin erfunden werden / gleich als die äderlin oder kleyn klüfftlin als man zů zeiten findet durch den leymen streichen in den leym grůben / da ist gar hoflich gůtt schlichtwerck von zůerwecken / vnd besunderlich an dem ort da sich die kleynen stremlin zů hauff schicken oder mern / Dañ durch die selbe würt die minerische krafft / auß der erden da selbst vermeret vñ bekreffiget / zů eyner grössern geberung des Golds.

Item / Das Gold das gwirckt würt im kißwerck / ist mit vil vñ mancherley vnart vermischt / eyns wildē Schwefels vnd vnreyner erden halben / darauß das kißwerck gemacht würt / yedoch langer zeit halb / durch wirckung der Sonnen vnd des himels / würt das subtilest / in dem kißwerck gereynigt vñ gekocht / in eyn teyl nach dem andern / zů eynem bestendigen Goldärtz / das man dann durch grosse arbeyt des fewrs / von dem vnreynen kißwerck abschneiden můß.

Dises Goldkißwerck / würt an etlichen orten funden / als eyn gantz fletzwerck / das durch die gantze flech des gebürgs liget / vñ würt nach etlicher land art eyn Schwebēder gang genant. Auch würt etlichs gefunden ganckhafftig / in stänāden / gängen die hangends vnd ligends bey sich haben.

Das flache kißwerck ist vast gering / die weil die wirckūg des himels / vonn vngeschicklichkeyt der statt / wenig macht darbei volendet.

Aber dz Goldkißwerck / das ganckhafftig steht / würt bes-

ser vñ guldiger geacht nach dem der zechstreyn des gangs in hangēds vñ ligends/subtiler vñ adelischer ist/vñ auch nach dem die Goldgäng jr streichen vñ außgehend haben/zů bequemen orten der welt/vñ darnach sie mit zůfelligē klüfften durch wittert seind/die dem Gang eyn veradelung bringē/als oben im capitel von den Silbergängē gemeldt ist/darnach werden sie auch besser vñ guldiger geacht. Auch dz gold das in anōn gengē/on kißgäng gewirckt/würt etlichs gediegen funden an dem steyn/etlichs in eyner gelben lettē/etlichs in eyner braunē subtilē witterung/auch etlichs in den quertzen vermengt vnd darein gewirckt.

Wo sich nůn die braune witterung gangbafftig beweiset/da ist vast hoflich zů bawen/dann zůfellig geschick von hengklüfften der tieffe eynen mercklichen schatz bringen.

Desgleichen/wo die gelben lettē gangbafftig stehn/dar auff ist auch hoflich zů senckē/so der Gang in hangends vñ ligends/eynen subtilē zechstreyn füren ist. Darzů wo dz Gold in den klüfften gediegen erfundē/würt die neben den gängen streichen/da soll man acht haben/an welchē ort die klufft zů dem gang eilet alda sol man trōstlich nachbawē vñ sencken. So aber die selb klufft vom Gang eilet/ist zů besorgen/das schwerlich etwas mercklichs darauff zů bawē steht/Es were dañ das sie hinauß werts zů eynē andern Gang eilte. Darumb ist gar rethlich/wo solch hengklüfft/die gediegen Gold füren von dem Gang eilen vnd fallen/dz man auff das selb ort mit schürpffen eyn erfarung oder süchung nach andern Gengen thů/vnnd also mit fürsichtigkeyt die klüfft geschick vnnd Gäng bei eynander erbawe.

Das VI. Capitel.

Von dem zinärtz.

Zynärtz/oder der Zwittē/würt auß Jupiters eynfluß gewirckt/von reynē queckſilber vñ wenigem schwefel vnd

in des

in der vermischung diser beyden/werden vndermengt vnär tige grobe schwefliche bradem/die sich mit eynäder incorpo rieren vñ vereynigē/zů eynē metall/Zin genant/von welch em vnärtigen bradem/eyn yetlichs Zin/starck/riechendt/ knürschig vnd brüchig ist/also das es auch all metal darun der es gemengt würt/vnärtig vnd brüchig macht.

Item eyn teyl des Zwitters/würt geborn in dem fluß/ wie oben dz Gold/vñ etlichs geweschē/großkörnig/den schör lin gleich/vñ darauß würt das schönst vñ best Zin das man seyffen Zin nennt/dañ sein matery würt gar reyn geleutert/ vnnd durch die eygentschafft der stat geadelt. Auch würt et licher Zinsteyn gewürckt in den bergē/vñ ganghafft erfun den/derselbig würt besser geacht/nach dem er ferrer von den kießgängē funden/vñ weniger damit vermischt würt/son derlich mit gedichtem vñ kupferigem/d vast schwerlich vom Zinsteyn kan geschiden werdē. Aber der taub kiß ist in dem Zinsteyn nit so vast schedlich/Dann durch die scherpffe des fewrs würt er geleichtert vñ geäschert/also das er auff dem Test mit dem wasser vom Zinsteyn hinweg weicht.

Auch würt der Zwitter od zinsteyn/eyn teyl funde in eym geschütt/nestig vñ nit ganghafftig auff dē berg/diser Zwit ter ist aber leuterer vñ besser/nachdem er weiter von den kiß gengē leit/vñ weniger mit eiserigē schwefel vermischt würt.

Eyn anweisung zů disem Zinsteyn ist dz er gemeynglich an den tag blüet/vnd geschůb von sich stoßt.

Das. VII. Capitel

Von dem kupfferärtz.

Kupferärtz ist gewirckt auß dem einfluß Veneris/von gütem vnd reynem queckſilber/yedoch nit gar entbun dē/von überiger vngeeygneter feuchte/vñ võ überhitzigem brenēdem vñ vnreynē schwefel/võ welcher hitz des schwefels das gätze Metal/durch alle sinteyl/rot geferbt würt. Dises metalärtz/würt eyn teyl in schiffrigen fletzwerck erfunden

vnd eyn teyl gangbafftig mit mancherley art/etlich braun/ etlichs grün/etlichs kißig. Das kupfererтz in dē schifer werck ist mit seer vil taubem gebirg vermengt das schwerlich das metall/als durch das schlechte durchlassen oder schmeltzen/ herauß gebracht würt. Aber dz gāg haffrig kupfererтz/ würt besser vnd guldiger erfunden/nach dem der gang in seinem hangend vnd ligend mit eynē edlen vnd artigern zechstеyn verfaßt würt. Auch darnach die gäng jr streichē haben/ von bequemlichen orten ō welt/als oben gesagt ist von den Silbergängen vnd auch darnach die Gäng mer vnnd mer/von zūfelligen klüfften vnd geschicken/ werdē veradelt/darnach fürn sie auch besser vnd reicher kupfererтz in jn selbst.

Das streichen der kupfergeng/vñ jr veradlung/vernim zū gleicherweiß wie oben gemelt ist von der veradlung der silbergäng/Alleyn das die kupffergäng gemeynklich/die do streichen an dem geheng des bergs/gegen der Mitternacht mächtig seind/vnd jr kupfer ist doch geringer an dem Silber. Aber die gäng die da streichē an dem geheng des bergs gen mittag/seind subtiler/vñ jr kupfer ist reicher von silber. Auch werden diſe Gäng veradelt durch jr streichen/als oben von den Silbergengen gemelt ist.

Das. VIII. Capitel.

Von dem eisensteyn.

Das eisen ist gewürckt/auß dem einfluß Martis/von vnreynē Queckſilber vñ sprödem vnartigem Schwefel/welcher vil erden/in ō vermischung des metals/mit jm eingezogē hatt/darum̄ das eisen gar schwerlich im feür zū erweychen ist/vnd fürt vast vil rosts in jm von des vnertigen schwefels wegē/der halben laßt sichs auch mit keynē andern Metall leichtlich vermischen/eingiessen/noch vereynigen.

Der Eisensteyn/würt an etlichen enden funden/als eingeschür es

geschütes fletzwerck / braun vnnd gelb / An etlichen enden ganghafftig. Der eysenstcyn auß dem fletzwerck / gibt vil scorias / oder eysen schlacken vnd wenig eysen. Aber der gang hafftig eysen stayn / gybt reichlicher eysen / yedoch ists zůzeiten spröd / vmb vermischung willen / einer art von eim̃ andern metall.

Jtem die eysengeng / wol verfasset mit hangends vnnd ligends / sind nit zů verachten / vorab so jr streychen ist auß dem morgen inn den abent / vnd jr fallends inn den mittag Vnd so jr ligends vñ außgeends gegē Mitnacht streicht / vnnd so der eisenstayn abgesuncken wirt / beweyßt sich der Gang gemainklich mit gold / od̃ mit andern wirdigē ärtz.

Das. IX. Capitel.

Von pleyärtz

PLeyertz ist gwyrckt auß dem einfluß Saturni / auß vngedignem / wässerigem / schwerē / vnraynem queck silber / vnd vonn wenygem Schwebel / der durch seine auß gewitterte hitzige pradem / das queckſilber kocht / vnd zůsamen gerendt / zů einem metallischen cörper / vnd als die beyde / der schwefel vñ das queckſilber / mit einer schwachen verbindung vereynigt werden / also wirt auch jhr metallisch cörper / das pley / leichtlich in dem fewr verzert / vñ hinweg getriben.

Diſes metalls ertz / wirt etlichs gefundē als ein schweben der Gang / etlichs in einem stehendē gang / Das schwebēde pleyertz / vnder dem rasem / ist geringe am silber / es sey dañ das silber geschick darzů fallen / als wol von den klüfftengeschehen kan. Aber das ganghafftig bleyertz / ist reycher vnd höher am silber / darnach sein streichen fallen / vnd verradelung besser ist / als oben vonn dem silber gesagt ist. Ganghafftig bleyertz wirt zůzeiten gefunden schwartz / zů zeiten menfarb / vnd zů zeiten glantzig.

Das.X.capitel.

Von dem gemeinen queckſilber.

Das gemein Queckſilber wirt gewircket auß dem einfluß Mercurij/ auß ſchleimiger wäſſericht er feüchtigkeit die vermengt wirt mit der aller ſubtileſten ſchwefeliger erden. Diß metals wirt etliches gefunden inn einer braunen erd gewürckt/als ein ander metallärtze/etliches in grüben/ das gefloſſen iſt auß den klufften vñ auß der erden iñ einen ſumpf als das waſſer. Auch wirt etlichs auffgepradempt vnd gezogen vber die erden/vnd wirt gefundē iñ dem graß auff der erden.

Diſes metall iſt einer wunderlichen natur/ als die Alchimiſtē wol erfarung haben/die ſelbigē will ich auff diß mal/ von ſeiner natur ferrner laſſen zancken.

Knappius. Auß erkantnuß der materien/darauß das ärtz gemacht/vnd der ſtatt in wölcher es bequemlich gewirckt wirt/kan ich nit erkunden/durch wölche weyſe diß oder das ander/zů gedachtem Metall geſchmeltzt möchte werden.

Daniel. Die Schicht iſt auffgefarenn/ yetzt iſt genůg von dem geſagt/morgen wöllen wir auß der Kaw/ in die hütē gehē/ſo will ich dir ſagē/mit wölchem zůſatz das ſchwefelich ärtz/mit wölchem das leüchtflüſſig/ mit welchem dz wild/ mit welchem das grob/oder klaynſpiſſig ärtz geſchmeltzt ſoll werden/ꝛc.

Ob jemandt zů beſſerm vnderſcheidt vnd erkantnus der berg/die Figuren wolt laſſen außſtreichen oder malen/ſo mag man die geng gelb/nebel vnd witterung rauchfarb/ die waſſer blaw/welliches jedes ſey/hab ich verſtants halb mererteyls mit büchſtaben alſo zeichnet.

Geng

g Geng deß bergs.
w Witterung des bergs.
n Nebel des bergs.

Eyn Fundgrůb ist die erst zech oder grůbē auff eym newē gang/vnnd hat drey wehr. Ein Wehr ist. 14. lachter/ Vñ ein Funtgrůb hat drey wehr für jr maß/dz ist 42. lachter — Fundgrůb vñ ein wehr

Die Negsten/vnd andern massen/souil auff dem selben Gang auffgenommen werden/ hat ein jedes maß nit mer dann zwey wehr/das ist 24. lachter. — Negsten vñ Messen.

Ein lehen ist 7. lachtern/2. lehen ist ein Wehr/3. wehr ist ein Fundgrůb/2. wehr ist ein Negste / oder annder maß/ wie oben berůrt ist. — Ein Lehen.

Ein jeder Gang hat inn ewige tieffe vierdthalb lachter ins hangends/vñ vierdthalb lachter ins ligends/ Das heyßt des gangs vierung/macht beyds 7. lachter. — Fierung.

Deß Gangs hangends / ist das dach so auff dem gang ligt/vnd sein dach ist. — Hangends

Deß Gangs ligends ist/darauff der Gang ligt. — Ligends.

Ist da er an tag außstößt/alls etlich Geng habē jr auß geends inn morgen/etlich in mittag/etlich in abent/etlich gegen mitnach/auch etlich zwischē der obbemeltē vier ortē jhr auß geng haben/ist auff einem Compast leichtlich zů verstehen. — Ausgehēds

Etlichs ist vom morgē inn abent/etlichs von Mittag gegen mitnacht/wie mā auch auff eynem Compast bericht haben kan. — Streichen Geng

Ist/dz ebē hinweg ligt/vñ weď vnď sich nochüber sich felt — Fletz.

Weñ man auff einem Fletz verleicht/so verleicht man in die vierung/als ein Fundtgrůb in die leng 42. lachter/ vnd in die breyt auch 42. lachter. — Ein Fletz wie er geltē wirt.

Wölch schmal sind wie messerrück/schmeler oder dicker/ vnd haben jr streichens vnd außgeens wie die Geng. — Rlüfftlin

Schächt/

Schächt. Schächt/liechtlocher/oder Winscher ist alles ein nam/so man darinn vndersich arbeyt/nennt man gesuncken.

Richtschächt. Ist/darinn man fürdernus hat mit bergärtz/vnd den man tieffe sinckt.

Hornstatt. Ist ein weite gborchen/da der haspel stert.

Haspelstützen hengbanck. Ist darinn der rund baum ligt.

Haspel. Ist darinn die haspelstützen stehen.

Bergkübel. Ist/damit man berg vñ ertz berauß zeucht mit einseil.

Ertzkübel. Ist darin man berg zeucht/was nit ertz ist/haißt alles berg.

Wasserziber Ist darinn man ertz zeucht.

Ist darinn man wasser zeucht.

Sumpff. Ist darinn man wasser helt.

Pfützeymer Ist damit man einpfützt/daß man spricht/einpfützt/nit eingeschepfft.

Fart. Ist darauff man in die grübfert/heisset einfart/nit ein laiter.

Gezimmer in schachten. Ist tragstempffel jocher ein strichspreitzen.

Verpfendt. Ist wenn man zimmert/vnd so das gezimmer nit vest stehet/das mans antreibt mit hültzenen keilen.

Leng oder Feler. Ist dz man treibt auff eym gang/oder nebē eym Gang.

Verschrempt oder Verfarn Ist/das man ein ort neben dem ganck treibt/vnnd den ganck steen laßt/es heysset auch den ganck auff faren.

Nachgeschlagen. Ist wenn der ganck also verfarn ist/wie obgemelt/das man alsdann nachschlecht.

Wärgeworffen oder abgetriben. Ist so es seer faißt ist/so müß man ritz hawen/das man plotz vnd keyl darein setzen kan/darnach schlagen die hewer feustel drauff/dz heyßt ein wand gworffen od abgetribē.

Fest. Ist/wenn der Gang hert zügewinnen ist.

Schnetig Ist/wenn der Ganck oder gebirg gůt zů gewinnen ist.

Gezeuge damit man inn der gruben arbeytet Grosse feustel/klein feustel/plotz/keilkratzen/eisen fimel/keilhawen/puch feustel/ist alles gezeug damit man ärtzgewint vnd pucht.

Ist

Ist eyn weit raum inn der grůbē geprochen/darein man ärtz vnd berg stürtzt/man heyßts gestürtzet/nit geschütt/ in der grůben. Fulort.

Ist eyn ort das man durch querstein treibet/auff keinem Gang oder Klufft/man treibt auch zů zeytten qwerschleg auff klüfften vnd Gengen/so man die haben mag. Querschlag

Ist wenn einer am tag anhebt zů suchen nach Gengen vnnd klüfften. Schurpffē.

Ist/wenn eyner geschürfft hat/vnnd der schürff zů tieff wirt/das er ein haspel darüber setzē můß/vnd die erste fider nuß die er herauß thůn/mit seyl vnd kübeln/das heyst seyl vnd kübel eingeworffen. Seyl vñ kübel eingeworffen.

Ist den man am tag vber ein grůb setzt mit holtz vnnd brettern/daran sich das wetter wechselt/das man in der grůben oder in dem Schacht arbeyten kan. windtfang.

Ist wo eyner in eyner grůben anfahet eyn ort zů treiben/ das heysset dañ angesessen. Angesessen.

Eyn straß ist/Wañ man eyn ort teylet also/das eyner mit eynem sitzort wegferet/vnnd der ander die straß hinach treibt/so heyßt dann das oberteyl ein sitz ort/das vnder/die straß. Straß vnd sitzort.

Darauff der hawer vor dem ort sitzt. Sitzpfal.

Daran der hawer die eysen fürt. Eisenriemē.

Eyn stoln ist den man anfahet in eym tal oder grund/vñ zů eyner grůben treiben will/vnnd ehe man vnder kreücht/ heyßt es des stoln mundtloch. Eins stollen mundtloch.

Wañ man anfahet/vnd türlin setzt vnd man hinein fert erstlich in stollen. Vndergekrochen.

Thürlin vñ kappen/auff stolleytern vñ lengerten gesetzt/ heyßt eyn thürlin gesetzt/das ist/das holtz das die leng auffsteht/vñ die höltzer die oben darauff ligen/heyssen kappen/ vnd die kleynen höltzlin/die man in hangends vnd ligends Türlin/kappen/vñ verschissen.

legt/heyßt man verschossen.

Wasserseich Fürst. Ist/da das wasser in das mundtloch hinauß laufft.

Solen. Eyn yeglicher ort oder stoln oben heyst in der fürst.

Treckwerck Der stoln vnden heyßt auff der solen.

Ist/das man mit brettern schlecht/zwischē der solen vnd der fürst/darauff man ein vnnd auß feret/vnnd den berg drauff herauß laufft.

Rost oder tregstolen. Eyn rost getriben ist/wann man eyn stoln treibt/der v. oder vj. lachter einkompt/oder tiefft/biß auff.xv.oder.xvj. lachter.

Einkomen. Einkompt ist/wann man eyn durchschlag macht/das man wetter bringt vnd wasser benimpt.

Durchschlag. Ist/wañ man örter oder stollen gegen eynander treibt/ wann man zůsamen kompt das heyst dañ eyn durchschlag gemacht.

wetterbracht. Ist/das der wind durch den durchschlag oder stollen hindurch in die zeche zeucht/das man darbei arbeyten kan.

wasserbenimet. Ist/das das wasser/so der durchschlag gemacht ist/auff dem stoln hinauß an tag laufft.

Handsteyn oder stuffen Ertz/heyst man auff den Berckwercken vñ nit eyn stuck ärtz oder berg.

Ertzgebucht Oder gescheyden/vnnd nit geklopfft.

Hall. Ist der berg/den man in eyner grůben gewint/es sei vil oder wenig das heyßt dann der grůben hall.

Keintz Ist eyn rörwerck/darinn eyn eyserin seyl mit taschen/damit man eyn groß wasser hebt/man heyßt es eyserin seyl vñ nit ketten.

Pumpen. Ist eyn rore/darein ist eyn strudel gemacht/die legt man in eynen sumpff/da zeucht eyn knab eyn zimliches wasser.2. oder.3.lachter.

Kunst. Ist/damit man eyn groß wasser hebet/treibt eyn wasser das ander/die brauchet man auff berckwercke/die man tieff

abseneket

abſencket/vnd ſeer waſſer nötig ſeind.

Iſt/wañ eyn ganck gerad nider felt/vñ weder hangents noch ligends hat. Seyger gericht.

Iſt wann eyn gang flach fellet/vnnd hangends vnd ligends hatt. Flach.

Iſt/das man eyn ort/erbſtuffen/oder eynē ſchacht an tag bringt das man am tag weyßt wo man in der grůbē bawet. Gemeyſeyt Geſchir vnd abgezogen.

Iſt/wo man eym ſein maß gibt am tag mit ſchůhen/als eyner Fundgrůb. 48. lachter/vñ eyner nechſtē maß. 28. lachter/vnnd wo eyn maß wendet/da grebet man eynen ſteyn ein/darin bawet man eyn creütz. Gemeſſen eyn lochſtein

Iſt/wo ſich die maſſen theylen do der lochſteyn ſteht. Marſcheyd.

Iſt das man den Lochſteyn/darauff ō mehr ſcheyd ſteht in die grůb langt/darbei weyßt eyn jeder wo ſein maß wendt Erbſtuffen.

Iſt/da man eyn ort oder ſtolln/oder anders gegeneynander wigt/das man weyßt wo die tieffe gegeneynander iſt. Abwegen.

Iſt/der werckgelt einnimpt/lonet/verrechnet/Schmeltz hütten verſorgt. Schichtmeiſter.

Iſt/der auff die arbeyter ſiehet/jn eyſen vnnd vnſchlet gibt/die grůben mit gezimmer/vnnd anderm ſo von nöten/verſorgt. Steiger oder hutmañ.

Iſt der das ertz oder berck hawet. Hewer.

Iſt der berg vnnd ertz zeucht/vnd laufft. Bergknecht

Iſt der waſſer zeucht. waſſerknecht.

Iſt der das ärtz pucht. Ertzpucherin

Iſt der das kleyn weſcht. weſcher.

Iſt der berck oder ertz anſchlecht. Junger.

Iſt acht ſtund lang. Die kurtz ſchicht.

Oder ků ſchicht/iſt zwölff ſtund lang. Lāg ſchicht.

Stem vnnd Gucks. Zwen vnd 30. stäm/oder. 128. kucks hat eyn grüb teyl.

Ist/damit man verscheißt in schächten zwischē den thürlin/vnd wo man kästen schlecht.

Kasten stangen. Kasten geschlagen. Ist wo man weitten in den grüben außhawet/vnd darnach starcke trag stempffel/in hangends vnnd ligends antreibt/vnd kasten stangen darauff legt/vnnd darnach mit berg versetzt.

Hernach volgen etlich zůsätz/ so man in den hütten auff silber/ vnd kupffer gebraucht.

Zůsetz auff silber ärtz. Frisch bley/hart bley/glet/hert/floß kupfer schlackē/steyn/koln vnnd gekürnt frisch blei.

Ist/das vorhien nit gebraucht ist.

Frisch bley Hart bley vnd glet. Ist das bley das vom silber gescheyden würt wann man abtreibt.

Hert. Ist die äschen damit der treibhert gemachet ist ehe man getriben hat/die hebet man nach dem treiben wider ab.

Ist/darauff man das werck abtreibt.

Treibbert. Abgetriben. Treibhutt. Ist/wañ man das silber vnd bley von eynander scheydt.

Ist von eysen gemacht den man über den herd setzt wann man abtreibt.

Zůsatz zům kupferärtz. Zům kupferärtz bedarff man keynen zůsatz dann floß/zů etlichē bedarff man auch keyn floß/man můß aber eyns mer dañ das ander rösten/darnach es wild oder geschmeidig ist/darnach machet man steyn darauß/darnach schwartz kupfer/darnach gar kupfer wañ dz kupfer über vj. lot silber helt/bedarff mans nit gar machen/sunder schwartz kupfer.

Gezeüg in hutten. Daß gezeug in hütten damit man arbeytet/heyßt man fewr hacken/renneysen/stecheysen/brechstangen/ꝛc.

Schichtgesetz. Ist/wenn man das ertz vnd den zůsatz zůsammen setzt/als vil man eyn schicht schmeltzen wil.

Ist/weñ

Ist/wenn man anfahet zů schmeltzen. Angelassen
Ist wenn er schicht macht oder auffhört. Außgelassē
Ist/wenn der schmeltzer den ofen wider zůrist auff einen andern tag. Zugemacht
Ist/weñ der helffer knechte dem schmeltzer den zůsatz den erbedarff/zů tregt vnd laufft. Fürgelauffē

Verzeychnung der Bergkwerck der Cronen zů Beham vnderworffen.

DAs Berckwerck von der Igla ist die ålst berckstat vnder der Cronen von Beham/da noch die bercks vrteil geholt werdent von vil berckstetten/vnnd fürnemlich von dem Schneberg/von sant Annenberg/vnnd von sant Joachimstal/ꝛc. Auch gefelt inn keynem land mehr/vnd so mancherley berckwerck vnd årtz als im land zů Beham vnnd der selben vmbligenden gebürg.

Item was für silber/gold/oder zin Berckwerck im land zů Beham gelegen/gebawen vnd noch fündig sind/nach der statt Igla setz ich die fürnemsten berckstet Sant Joachims thal vnd den kutten berg/da teglich vil silber årtz in bricht/nachuolgens sant katrinberg küngenstock zům grab zů ď plaw cladran mieß topel pilsen losin wilhartitz Nellizaw/przibran/Deutschenprod/auff der Eyknien Stechowitz/Rotēberg/kem/Sātprocopsberg/Kauersin im risēgrūd Hackēteufel/zůberstein im kreys Krumpēaw. Dise Berckwerck des lands zů beham beweisent sich alle mit silber. wie wol jer vil bawfellig vnnd verfallen/aber noch höfflich zů bawen der gold/ertz vnder der Cronen zů/beham beweisent sich etzlich geng nahēt bey der stat Prag auch bey prün in Merhern/zů Reichenstein/vñ Nellisaw

sint vierthalbhundert goldt mülen gestanden / zů teschlawitz ein goldberckwerck / zů Schlagken wald vñ zům gruffen zin berckwerck / noch ist geschwigē / des kōsparlichē edlen gesteins / im land zů Beham darnach nit vil gebawē wurt das vnzalbar da ist.

Im anfang der Hussischen Sectē / vñ des Behamischen glaubēs vnder d regierung Keiser Sigmunds hochlöblicher gedechtnis / sint die Behā mit grosser vngestimikeit wider dē Babst vñ den geistlichē stant gewest / habent die clöster verhārt / Münch vñ Pfaffen vertribē / land vñ stett alles verwuscht vñ verhert so vil sie überwindē mochten bis so lang sie Kaiser Sigmūt mit hülff des Römischē Reichs über zoch vnnd sich mit eim mechtigen her gelegert für die haubtstat Prag / da die Behā grossen schadē namēt vñ vil erfarner berckleut vmkomēt auch hinwider der Kaiser mit seinem herr vñ hülff des Römischē Reichs von wegē grosser vngestimikeit der Beham auch groſen schadē empfingen / zertranten das volck / vñ schlugens in die flucht / darnach dorfft si chlange zeit kein Teutscher im land mer offenbarē laut der historiē vnd Cronica / also wurden die berckwerck nider gelegt verhert / die schecht eingefallen vnnd also zergangen vñ in manchē jar darnach kein verstendiger berckman mer in das Behemisch land kumē / auch hats vilicht Got der almechtig zů der selbigē zeit noch nit gewellen / dz so vil emplöster mechtiger berckwerck an tag kumē söllent die nun zům teil wider zů bawen angefangē vnd sich reichlich beweisent / Got verleich allen gewercken sein götliche gnad darzů / mit reicher außpeuth.

Wie vil amtleuth ein berckwerck zů haben noturfftig ist.

Erstlich setzt ein jetzlicher Fürst oder her an sein stat einē hauptman

hauptman der zů gebieten vnnd zů verbieten hat über alle amtleuth/ vnd was dem berckwerck vnderworffen ist/ darnach einen verstendigen berckmeister/ darnach acht berg verstendige mäner welche die geschworne genant sint/ mer zwen zehentner vñ zwen büttenreuter/ einen außreiter ein kegenschreiber vñ ein berckschreiber/ darzů gericht vñ recht verordnet/ was ein jetzlicher thůn oder lassen sol/ schicht meister/ schmeltzer/ steiger/ berckhawer/ sampt and berckleuth mit jerem werckzeug den sie täglich zů clůfft vñ gengen gebrauchent ꝛc.

Des berckmeisters eyd/ vnd anderen obgenantē amtleutē vñ allen den die mit ämtern beladen sind.

Ich N. schwere das ich wil meinen gnedigstē hern. N. ꝛc getrew vñ gewertig/ dz berckmeister amt treulich vñ fleissig verwesē/ jerer Fürstlichē gnadē gerechtikeit hanthabē/ der gewercken vnd gemeineß berckwercks nutz fürdern/ jederman was sich von recht vnd bilikeit eygent gestattē vñ verhelffen/ meines gnedigstē herrē ordenung allenthalbē hanthaben/ vnd selber was mier darinnen auffgelegt ist/ verbringen/ alles nach meinem höchsten verstent nuß vnd vermügen wil auch in dem allen/ keins andern genieß dañ der mier von jerer Fürstlichen genaden der ordenung nach zů gelassen ist/ gebrauchē/ vñ mich wid̄ dises alles/ keinen nutz noch gabe/ gunst/ fründtschafft od̄ veindschafft bewegē lassē/ als mir got helff durch Jesū Christū vnsern hern.

Gleicher weis sint all obbenante amtleuth vnderscheidenlich/ ein jeder zů seinem amt auch verpflicht vnnd beeydigt/ ꝛc.

¶ Durch Johan Haselberger auß der Reichenaw/ in druck verordnet

From a letter of Mrs. F. T.
(Amaliese) Sisco, 14, vii.47.

"Perhaps it will interest you that there is another estimate - of 1532 - for the date of publication of this work. H. von Dechen, a German mining engineer, reprinted the 1539 edition of the Bergbüchlein in 1885 (Zeitschrift für Bergrecht, v. 26, pp. 219-262) and appended an extensive bibliography of that little book, which mentions the combination with Ursprung gemeynner Berckrecht. The two descriptions by Dr. Adams and v. Dechen of the latter work give the impression that they refer to two different editions of this book, but from your letter and the photostats and what v. Dechen reproduces I am pretty certain that the same work is meant in both cases. Von Dechen dates it 1532 because the copy he describes was bound with two other small books printed in 1532 by Friderich Peypus of Nürnberg, and 'type and style of illustrations are apparently alike.'"

B 494
1530